

Mitteilung des Senats

vom 5. November 1910.

Jahresberichte in betreff des Schulwesens.

Die eingereichten Jahresberichte

- 1) der Schuldeputation in betreff der Schulen in der Stadt Bremen,
- 2) der Behörde für das Landschulwesen in betreff der Schulen im Land-
gebiete,
- 3) der Senatskommission für das Unterrichtswesen in betreff der Schulen
in den Hafenstädten

läßt der Senat der Bürgerschaft hierneben zugehen.

Jahresbericht der Schuldeputation in betreff der Schulen in der Stadt Bremen. Anlage 1.

I. Höhere Schulen.

Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen aller höheren Schulen:

1906 April	7017
1907 "	7218
1908 "	7384
1909 "	7667
1910 "	7848

A. Altes Gymnasium.

Die Schülerzahl (darunter 2 Schülerinnen) betrug am 1. April 1909 ... 339

Davon gingen im Laufe des Jahres ab:

um ins Berufsleben einzutreten	10
auf andere Schulen gingen über	32
wegen Krankheit traten aus	3
Abiturienten	46
	91
	248

Die 46 Abiturienten verteilen sich nach ihren Angaben auf folgende Berufsarten: Philologie 11, Jurisprudenz 10, Theologie 6, Medizin 6, Mathematik 3, Philosophie 1, Technik 3, Kunst 1, Handel 5;

es traten ein:

im Laufe des Schuljahres	21
Ostern 1910:	
aus anderen höheren Schulen	15
" Volksschulen	5
" den hiesigen Vorschulen	42
	83

Bestand am 1. April 1910... 331

welche sich auf 16 Klassen wie folgt verteilen:

O I a 18 (1 Schülerin), O I b 13, U I a 18, U I b 20 (1 Schülerin),
O II a 23, O II b 22, U II 31, O III a 22, O III b 20, U III a 18, U III b 19,
IV 24, V 32, VI a 26, VI b 25.

Das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst wurde im Berichtsjahre 51 Schülern erteilt, von denen 7 die Schule verließen.

In das Lehrerkollegium traten mit Beginn des Berichtsjahres — 1. April 1909 — ein die bereits im vorjährigen Bericht erwähnten Oberlehrer Karl Schulze, zuvor an der hiesigen Realschule in der Altstadt, und Karl Pape, bis daher wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Helmstedt. Mit Schluß des Jahres — 31. März 1910 — trat nach anderthalbjähriger Wirksamkeit an der Anstalt aus der Oberlehrer Dr. Erwin Oldenburger, der in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Gelsenkirchen übergang. In die dadurch erledigte Stelle

wurde zum 1. April 1910 berufen der Oberlehrer Dr. Wilhelm Schröter vom herzoglich anhaltischen Gymnasium Franciscum zu Zerbst (geboren 22. Januar 1883 in Liegnitz).

B. Neues Gymnasium.

Schülerzahl im April 1909 383

Davon sind im Laufe des Jahres abgegangen:

auf andere hiesige Schulen	28
" auswärtige Schulen	3
in Privatunterricht	17
ins Berufsleben traten	22
Abiturienten	29

(Juristen 7, Philologen 6, Mediziner 5, Techniker 5, Theologen 3, Kaufmann, Förster, Marineoffizier je 1);

99

aufgenommen wurden:

284

im Laufe des Schuljahres 11

Ostern 1910:

aus den Vorschulen 51

" " Volksschulen 5

aus Privatunterricht und von auswärts 16 83

Schülerzahl (darunter 4 Schülerinnen) April 1910... 367
welche sich auf 20 Klassen wie folgt verteilen:

O I a 13, O I b 11, U I a 16 (darunter 2 Schülerinnen), U I b 14 (darunter 2 Schülerinnen), O II a 11, O II b 10, U II a 18, U II b 18, U II c 14, U II d 13, O III a 17, O III b 15, U III a 18, U III b 16, IV a 26, IV b 30, V a 21, V b 24, VI a 33, VI b 29.

Das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erlangten 30 Schüler, von denen 19 die Anstalt verließen.

Schon im letztjährigen Berichte wurde der schmerzliche Verlust gemeldet und gewürdigt, den das Neue Gymnasium am 17. Juni 1909 durch das Ableben seines ersten eigenen Direktors, Professors Dr. Thomas Achelis, erlitt. Zu seinem Nachfolger berief mit 1. Oktober 1909 der Senat den Oberlehrer der Anstalt Professor Dr. Franz Ludwig Konrad Braun (geboren 31. Oktober 1850 in Celle), der in den letzten Monaten den kranken Direktor Achelis bereits vertreten hatte. Der nunmehrige Direktor Braun wurde Herbst 1876 von Lüneburg, wo er am Gymnasium Johanneum seine amtliche Laufbahn begonnen hatte, an die hiesige Hauptschule berufen. Er ging Herbst 1891 von der Handelsschule an das Gymnasium über und folgte 1905 bei der Teilung des Gymnasiums der von ihm geleiteten Herbstklasse an das Neue Gymnasium. Mit Schluß des Schuljahres, 31. März 1910, schied aus dem Lehrerkollegium Professor Dr. Heinrich Wellmann (geboren 1. August 1847 in Strüchhausen), um nach fast 36-jähriger Wirksamkeit im stadtbremischen höheren Schulwesen, 1876—1882 an der Realschule, seitdem am Gymnasium, in den vom Senat ihm auf sein Ansuchen bewilligten ehrenvollen Ruhestand überzutreten. Als neues Mitglied trat mit 1. April 1909 in das Kollegium ein der schon als berufen im vorigen Jahresberichte genannte wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Wilhelm Kuhlmann aus Braunschweig. Zum 1. April 1910 wurde in gleicher Eigenschaft angestellt der Kandidat des höheren Lehramtes Dr. Wilhelm Finke (geboren 20. Juni 1884 in Bremen), der seit 1. Oktober 1909 dem Realgymnasium zu Einbeck als Probandus angehörte.

Dem Lehrplane der sog. Reformgymnasien folgten im Berichtsjahre die Unter- und Mittelklassen bis einschließlich Obertertia. Mit 1. April 1910 ist die erste Reformsekunda ins Leben getreten. Es gilt nunmehr, dem Neuen Gymnasium in seiner veränderten Gestalt das Recht der Ausstellung des Fähigkeitszeugnisses für den einjährig-freiwilligen Heerdienst zu sichern.

C. Realgymnasium.

Schülerzahl (darunter 3 Schülerinnen) am 1. April 1909..... 526
die sich auf 7 Oberrealschulklassen und 12 Klassen des Real-
gymnasiums verteilten.

Im Laufe des Jahres gingen ab:

Abiturienten.....	12	
(Jurisprudenz und Neuere Sprachen je 3, Mathematik und Naturwissenschaften 2, Naturwissenschaften, Schiffbau, Architektur und Landwirtschaft je 1)		
ins Berufsleben traten.....	47	
es gingen über auf andere hiesige Schulen.....	26	
auf auswärtige Schulen.....	6	
in Privatunterricht.....	28	
wegen Krankheit traten aus.....	4	123
		403

Der Zugang betrug:

aus den Vorschulen.....	47	
" hiesigen höheren Schulen.....	18	
" hiesigen Volksschulen.....	1	
" Privatunterricht (davon 10 Schülerinnen).....	16	
von auswärts.....	6	88

Schülerzahl April 1910... 491

welche sich auf 19 Klassen verteilen, und zwar

a. Oberrealschulklassen: O I 25, U I 17, O II 18, U II a 20, U II b 17.
b. Realgymnasialklassen: U II c 28, O III a 25, O III b 22, U III a 30,
U III b 27, U III c 27, IV a 28, IV b 30, IV c 28, V a 29, V b 28, V c 27,
VI a 32, VI b 33. Darunter 13 Mädchen: 3 in U I, 1 in O II, 9 in U II c.

Für die Klasse Sexta waren zum 1. April 1910 am Realgymnasium 97 Schüler gemeldet, so daß die Bildung von drei Parallelsexten nötig wurde. Nur zwei dieser Klassen konnten aber im Realgymnasium Platz finden. Da auch an der Oberrealschule (s. u.) gleichzeitig zwei stark besetzte Sexten entstanden, war nur dadurch einstweilen Abhilfe zu schaffen, daß das Realgymnasium eine der drei neuen Sexten als Parallelklasse an das Neue Gymnasium abgab.

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten 51 Schüler, von denen 31 die Schule verließen.

In das Lehrerkollegium traten mit Beginn des Berichtsjahres ein der Oberlehrer Dr. Hans Duncker und der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Karl Fritsch, deren Ernennung im letztjährigen Berichte gemeldet wurde. Mit Schluß des Schuljahres, 31. März 1910, schieden aus dem Kollegium die Oberlehrer Dr. Max Zeisberg, um einem Rufe an die Schillerhsule in Frankfurt a. Main zu folgen, und Dr. Oskar Heidrich, der wegen Verschiebung des Unterrichtsbedürfnisses durch die neuen Lehrpläne an die Oberrealschule versetzt ward. Zum Ersatze für beide wurden für den 1. April 1910 neu an das Realgymnasium berufen der Oberlehrer Adolf Paul (geboren 27. Juli 1885 in Straßburg) vom Gymnasium zu Metz und in gleicher Eigenschaft der bisherige Lehramtsreferendar Dr. Karl Kircher vom Ludwig-Georgsgymnasium zu Darmstadt (geboren 21. Januar 1883 in Schlig).

Wie am Neuen Gymnasium ist auch im Realgymnasium der sog. Reform-lehrplan des Realgymnasiums im Schuljahre 1909/10 bis zur Klasse Obertertia einschließlich vorgedrungen, so daß, von den drei neutralen Unterklassen (Sexta, Quinta, Quarta) abgesehen, nur noch die Oberklassen von Untersekunda aufwärts dem Lehrplane der Oberrealschule folgten. Für die im neuen Schuljahre 1910/11 ins Dasein getretene Untersekunda muß nunmehr das Recht, die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heerdienste der neuen Lehrverfassung gemäß zu bescheinigen, gesichert werden.

D. Oberrealschule.

Schülerzahl im April 1909	536
davon verließen die Anstalt	
Abiturienten	17
(Neuere Sprachen 7, Bankfach 2, Mathem. und Naturw., Medizin, Jurisprudenz, Ingenieurwesen, Bankfach, Steuer- fach, Marine, Tierarznei je 1)	
ohne Reifeprüfung traten ins Berufsleben	59
in andere hiesige Schulen traten über	16
" auswärtige Schulen	10
" Privatunterricht	9
wegen Krankheit traten aus	3
es starb	1
	115
	421

Der Zugang betrug	
im Laufe des Schuljahres	12
aus den Vorschulen	61
" anderen hiesigen höheren Schulen	19
" hiesigen Volksschulen	3
" auswärtigen Schulen	13
" Privatunterricht	3
es trat wieder ein ein früherer Schüler	1
	112

Bestand April 1910 533

welche sich auf 19 Klassen wie folgt verteilen:

O I 12, U I a 15, U I b 16, O II a 17, O II b 19, U II a 29, U II b 28, U II c 30, O III a 30, O III b 26, O III c 30, U III a 33, U III b 33, IV a 40, IV b 32, V a 33, V b 33, VI a 38, VI b 39.

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten 64 Schüler, von denen 32 die Schule verließen.

Mit dem 1. April 1909 traten in das Lehrerkollegium der Oberrealschule ein die im vorigen Berichte schon erwähnten: Oberlehrer Heinrich Tidemann sowie wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Max Grober und Georg Fischer. Aus dem Lehrerkollegium schied mit 1. Oktober 1909 Professor Dr. Arnold Peter, um in gleicher Eigenschaft an das hiesige Technikum überzutreten; er behielt jedoch einen Teil seines Unterrichtes an der Oberrealschule noch während des Wintersemesters 1909/10 bei. Mit Schluß des Schuljahres traten ferner aus der Oberlehrer Dr. Günther Leonhardi, um ein gleiches Amt am Heinrich-Hertzgymnasium zu Hamburg zu übernehmen, und der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Max Grober, der Gelegenheit fand, in Berlin sich einer seinen Studien entsprechenden wissenschaftlichen Tätigkeit zu widmen. Vorübergehend wurde im Sommersemester 1909 der wissenschaftliche Hilfslehrer Eugen Stenger, bis daher am Realgymnasium zu Begejaß, beschäftigt. Für den 1. April 1910 wurden an die Oberrealschule versetzt der Oberlehrer Dr. Oskar Heidrich vom hiesigen Realgymnasium und ebenfalls als Oberlehrer der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Hermann Numme von der Realschule in der Altstadt. Neu berufen wurde gleichzeitig als Oberlehrer der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Karl Friedrich Roewer von der Oberrealschule vor dem Holstentore zu Hamburg (geboren 12. Oktober 1881 in Neustrelitz, Mecklenburg). Zum Oberlehrer ernannte der Senat den wissenschaftlichen Hilfslehrer der Anstalt Dr. Heinrich Cornelius für den 1. Oktober 1909.

Die vorstehend dargelegten statistischen Verhältnisse haben die Schuldeputation überzeugen müssen, daß die Gründung einer neuen Realvollanstalt in nächster Zukunft für die Stadt Bremen dringendes Bedürfnis ist. Eingehende Verhandlungen darüber fanden im Berichtsjahre statt, entsprechender Antrag wurde bereits am 26. Oktober 1909 an den Senat gestellt. Zu endgültigem Beschlusse ist es während des Jahres 1909/10 noch nicht gekommen, die Notwendigkeit einer dritten Realvollanstalt jedoch inzwischen (8. Juni 1910) von Senat und Bürgerschaft ausdrücklich anerkannt worden.

Kosten der Vollarbeiten:

Gehalte der Direktoren und Lehrer

a. Altes Gymnasium	M	145 200,—	
b. Neues Gymnasium	"	157 675,—	
c. Realgymnasium	"	152 862,50	
d. Oberrealschule	"	137 800,—	M 593 537,50

Für Krankheits- und besondere Fälle, einschl. Vergütung für Leitung der Turn- und Jugendspiele.. " 4 095,06

Extra- und Aufsichtsstunden, Botanisieren .. " 1 121,94

Kustos, Schuldiener, Heizer .. " 10 433,67

Heizung und Licht .. " 24 607,52

Allgemeine Lehrmittel .. " 8 340,77

Biologische Übungen im Realgymnasium M 600,—

Physikalisch-chemische Übungen in der Oberrealschule .. " 1 370,46

Lehrmittel für das Neue Gymnasium aus der Restverwaltung des Jahres 1906 " —

Lehrmittel für das Realgymnasium aus der Restverwaltung des Jahres 1906 " 996,78

Lehrmittel für die Oberrealschule aus der Restverwaltung des Jahres 1908 .. " 4 638,35 " 7 605,59

Utenfilien, Inventar, Druck, Kopialien, Schreibmaterial, Reinigung, Verschiedenes .. " 21 090,11

Lehrer- und Schülerbibliotheken .. " 5 398,80

Pflanzen für den botanischen Unterricht .. " 400,—

Beitrag zur Miete für den Spielplatz auf der Pauliner Wärsch .. " 600,—

M 677 230,96

Die Einnahmen (Schulgeld 231 807,15 M, Verschiedenes 510,60 M) betragen .. " 232 317,75

Zuschuß der Staatskasse .. M 444 913,21

E. Realschulen.

1) Realschule in der Altstadt.

Schülerzahl im April 1909 .. 572

" " " 1910 .. 564

Abnahme... 8

Die 564 Schüler verteilen sich auf die Klassen wie folgt:

Oberprima 11, Unterprima a 19, Unterprima A 35, B 35 ... 100

Sekunda A 26, B 26, C 26 .. 78

Tertia A 28, B 28, C 29 .. 85

Quarta A 39, B 38, C 16 .. 93

Quinta A 31, B 32, C 31 .. 94

Sexta A 37, B 39, C 38 .. 114

564

In dieser Übersicht ist die Unterprima a die letzte Klasse, die durch eine Michaelisaufnahme, wie sie früher neben der Osteraufnahme üblich war, gebildet wurde. Die übrigen Klassen sind Osterklassen mit ganzjährigen Kursen.

Von den im Laufe des Schuljahres abgegangenen 133 Schülern traten ins Berufsleben .. 75

(Handel 49, Technik 6, gewerbliche Berufe 4, Landwirtschaft 4, Post- und Telegraphendienst 3, Eisenbahndienst 1, Schifffahrt 3, Kanzleidienst 5)

Übertrag... 75

	übertrag...	75
in hiesige höhere Schulen		13
" auswärtige		2
" das Lehrerseminar		1
" Privatschulen		11
" Volksschulen		27
wegen Krankheit traten aus		4
		<u>133</u>

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erwarben 69 Schüler, von denen 59 die Anstalt verließen und 10 in die Oberprima eintraten.

Die Reifeprüfung bestanden 9 Schüler, davon 2 im Herbst 1909, 7 im Frühjahr 1910. Von diesen wollten 7 in die Prima einer Oberrealschule eintreten, die übrigen beiden die Laufbahn der Gerichtsschreiber einschlagen.

In das Lehrerkollegium traten mit 1. April 1909 die als ernannt im vorigen Berichte bezeichneten Mitglieder ein, nämlich als wissenschaftliche Hilfslehrer Hermann Mummé aus Lutter am Barenberge, Dr. Georg Heinemann aus Bremen und Max Schmidt aus Heiligenkreuz, Sachsen-Meiningen, als ordentlicher Lehrer Johannes Luley aus Bremen. Zu demselben Zeitpunkte ernannte der Senat den wissenschaftlichen Hilfslehrer Otto Doell zum Oberlehrer. Zum 1. April 1910 wurde der Hilfslehrer Hermann Mummé als Oberlehrer an die hiesige Oberrealschule versetzt. An seine Stelle trat als Oberlehrer der Kandidat des höheren Schulamtes Heinrich Benkert (geboren 24. Februar 1884 in Guntershausen bei Kassel), zuletzt Probandus am Wilhelmsgymnasium zu Kassel.

2) Realschule beim Doventor.

Schülerzahl im April 1909	611
" " " 1910	601
	Abnahme... 10

Die 601 Schüler verteilen sich auf die einzelnen Klassen wie folgt:

Oberprima 15, Unterprima a 16, b 16, A 29, B 25	101
Sekunda A 35, B 36	71
Tertia A 39, B 37, C 39	115
Quarta A 35, B 36, C 35	106
Quinta A 31, B 34, C 32	97
Sexta A 36, B 37, C 38	111
	<u>601</u>

Die mit A, B, C bezeichneten Klassen haben nur noch eine Aufnahme und Versetzung im Frühjahr, die mit a und b bezeichneten folgen nach dem früheren Herkommen mit zwei jährlichen Aufnahmen und Versetzungen.

Im Laufe des Schuljahres gingen ab 125 Schüler.

Von diesen traten ins Berufsleben	78
(Handel 56, Bankfach 3, Maschinenfach 2, Marine-Ingenieurwesen 1, Ingenieurwesen 1, Baufach 1, Seefahrt 4, Hochgewerbe 1, Kanzleidienst 1, Buchbinderei 1, unbestimmt 7)	
in andere hiesige höhere Schulen	9
" das Lehrerseminar	6
" Volksschulen	16
" Privatschulen	4
" auswärtige Schulen	11
wegen Krankheit trat aus	1
	<u>125</u>

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst trugen 85 Schüler davon, von denen 71 die Anstalt verließen und 14 in die Oberprima eintraten.

Die Reifeprüfung bestanden 8 Schüler, davon im September 1909: 5, im März 1910: 3 Oberprimaner. Sie traten sämtlich in die Oberrealschulprima ein, und zwar jene 5 am hiesigen Realgymnasium, diese 3 an der hiesigen Oberrealschule.

In das Lehrerkollegium trat am 1. April 1909 der im letzten Schuljahre berufene Dr. Hermann Krug als wissenschaftlicher Hilfslehrer ein. Aus dem Lehrerkollegium schied mit dem 30. Juni 1909 der Oberlehrer Dr. Erich Reuter, um die Leitung einer im Aufbau begriffenen Realschule in Angerburg (Ostpreußen) zu übernehmen. An seine Stelle trat als wissenschaftlicher Hilfslehrer der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Erich Reßler (geboren 16. September 1884 in Kaltennordheim, Großherzogtum Sachsen), zuletzt Hilfslehrer an der Karolinschule und dem Lehrerinnenseminare zu Eisenach. Zum 1. Oktober 1909 nahm nach beendetem einjährigem Heerdienste wieder seine frühere Stelle ein Dr. Gerhard Holborn. Gleichzeitig wurden Dr. Holborn und Hilfslehrer Johannes Müller zu Oberlehrern ernannt, wie zum 1. Januar 1910 Dr. Theodor Schmidt und zum 1. April 1910 Dr. Hermann Krug.

3) Realschule in der Neustadt.

Die Anstalt wurde am 1. April 1909 mit 186
Schülern eröffnet.

Davon traten im Laufe des Jahres

ins Berufsleben	3
in andere hiesige Realschulen	2
„ hiesige Volksschulen	7
„ auswärtige Schulen	1
„ Privatunterricht	1
	14

172

aufgenommen wurden

89

Bestand April 1910... 261

der sich auf die Klassen verteilt wie folgt:

II 31, III 35, IV 37, V a 38, V b 40, VI a 40, VI b 40.

Aus dem Lehrerkollegium schied, wie bereits im vorigen Berichte gemeldet, durch Tod am 9. Juli 1909 der Professor Dr. Friedrich Koch. Mit Schluß des Schuljahres trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Karl Haackel aus, um sein Militärjahr abzudienen. In des letzteren Stelle wurde gleichfalls als Hilfslehrer der Kandidat des höheren Schulamtes Karl Emde aus Hastedt berufen (geboren 2. Mai 1883 in Mühlhausen, Waldeck), bis daher Lehrer am Viktoriainstitut zu Falkenberg (Mark). Gleichzeitig wurden infolge Erweiterung der Anstalt um zwei Klassen neu als Oberlehrer berufen der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Heinrich Bierbaum (geboren 8. September 1872 in Bremen), der vor seinem akademischen Studium von 1894 bis 1900 als Hilfslehrer und dann noch anderthalb Jahre als ordentlicher Lehrer im stadtbremischen Volksschulwesen tätig war, und der Oberlehrer Anton Wießke (geboren 9. August 1883 in Torgelow, Pommern) vom Gymnasium Franciscum zu Zerbst in Anhalt. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Johannes Büschel, anfangs Vertreter und später Nachfolger des Professors Dr. Koch, wurde für den 1. April 1910 zum Oberlehrer ernannt.

Bei den beiden älteren Realschulen wurde längst als Mangel empfunden, daß die Zeichensäle den Ansprüchen, die gegenwärtig an den Zeichenunterricht gestellt werden, nicht mehr genügten. Nachdem durch Ausbau des Dachgeschosses der Realschule beim Doventor im Berichtsjahre 1908/9 Abhilfe mit erfreulichem Erfolge geschaffen war, wurde im Jahre 1909/10 beschlossen, der Realschule in der Altstadt die gleiche Verbesserung zuteil werden zu lassen; was denn inzwischen (Sommer 1910) geschehen ist.

Wie die obigen Zahlen beweisen, hat die Errichtung einer dritten Realschule, die sich ihrerseits rasch füllt, die beiden älteren Realschulen kaum entlastet. Die Notwendigkeit einer vierten Anstalt dieser Art in der westlichen Vorstadt wurde daher auf Grund eingehender Verhandlungen im Berichtsjahre 1909/10 anerkannt

und die Vorarbeit soweit gefördert, daß im neuen Berichtsjahre (8. Juni 1910) die Gründung einer vierten Realschule von Senat und Bürgerschaft beschlossen werden konnte.

Kosten der Realschulen.

Gehalte der Direktoren und Lehrer:

a. Realschule in der Altstadt	M	148 550,—	
b. " beim Doventor	"	135 969,35	
c. " in der Neustadt	"	37 425,—	M 321 944,35
Aushilfsunterricht und für besondere Fälle, einschließlich Vergütung für Leitung der Turn- und Jugendspiele	"	2 908,—	
Extra- und Aufsichtsstunden, Botanisieren	"	786,—	
Schuldiener, Heizer	"	6 808,—	
Lehrmittel, Bücher	"	5 320,72	
Lehrmittel für die Realschule in der Neustadt aus der Restverwaltung von 1908	"	4 999,87	
Feuerung, Licht	"	12 639,97	
Utenfilien, Inventar, Druck, Kopialien, Schreibmaterialien, Reinigung, Verschiedenes	"	9 649,71	
Geräte für Turnspiele	"	150,95	
Beitrag zur Miete für den Spielplatz auf der Pauliner Marsch	"	150,—	
Pflanzen für den botanischen Unterricht	"	200,—	
	M	365 557,57	
Die Einnahmen (Schulgeld 85 966,40 M, Verschiedenes 751,67 M) betrugen	"	86 718,07	
Zuschuß der Staatskasse	M	278 839,50	

F. Vorschulen.

1)	Daniel Müller	Schülerzahl April	1908: 231,	1909: 238,	1910: 226
2)	August Hartung . . .	" "	1908: 221,	1909: 236,	1910: 228
3)	H. Schierloh	" "	1908: 392,	1909: 383,	1910: 390
4)	H. Walter	" "	1908: 225,	1909: 237,	1910: 233
5)	Dr. Robert Liebig .	" "	—	1909: 95,	1910: 162

Aus den unter 1 und 2 genannten Vorschulen traten nach beendetem Kursus zu den Vollanstalten 124, zu den Realschulen 48 Schüler über, aus den unter 3 und 4 genannten dagegen zu den Vollanstalten 77 und zu den Realschulen 134.

Gegenwärtig haben die Schulen Nr. 1:8, Nr. 2:6, Nr. 3:8, Nr. 4:6, Nr. 5:5 Klassen.

G. Höhere Mädchenschulen.

Die höheren Mädchenschulen waren wie folgt besucht:

				Oktober 1909 Schülerinnen:	April 1910 Schülerinnen:
1) Marie Roselius	hatte in 14	jetzt 15	Klassen	306	323
2) Helene Wegener	"	10	"	229	259
3) Hedwig Kriebisch	"	12	"	317	348
4) A. Bartels u. A. Bredenkamp	"	9	"	222	252
5) Anna Vietor	"	11	"	254	276
6) A. M. Janson	"	22	jetzt 23	716	758
7) A. Rippenberg	"	20	"	687	721
8) Das Lehrerinnenseminar von A. M. Janson				108	108
9) " " " A. Rippenberg				102	104
				2941	3149
				(1908: 2937)	(1909: 3082)

Am 1. Oktober 1909 trat mit Genehmigung des Senates Fräulein Anna Bredenkamp an der höheren Mädchenschule von Anna Bartels als Mitvorsteherin ein. Als Lehrerin wirkte Fräulein Bredenkamp an derselben Anstalt bereits seit

1896. Fräulein Bredenkamp, geboren 6. Dezember 1875 in Bremen, bestand die Prüfung der Schulvorsteherinnen im Jahre 1908.

Sämtliche höhere Mädchenschulen in der Stadt Bremen (Nr. 1--7) nehmen ihre Schülerinnen auf, sobald diese das schulpflichtige Alter erreicht haben, und folgen in ihren Lehrplänen einem zehnjährigen, nach Jahresklassen abgestuften Kursus. Die regelmäßige Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht jährlich einmal, und zwar seit 1909 überall zum 1. April. Für den 1909 aufgenommenen und die weiter hinzutretenden Jahrgänge findet demgemäß auch der regelmäßige Aufstieg von Klasse zu Klasse, der für die älteren Jahrgänge sich im Herbst vollzog und vollzieht, im Frühjahr statt.

Der Gesamtbesuch der sieben Schulen am 1. April 1910 übersteigt den des Winters 1909/10 um 206 Schülerinnen oder 7,55 %, den des Sommers 1909 um 64 Schülerinnen oder 2,23 %. Es ist dabei zu beachten, daß zum 1. Oktober 1909 infolge der erwähnten Verlegung des Eintrittstermines eine irgend namhafte Aufnahme von Schülerinnen nicht eingetreten ist. Sieht man daher von dem Vergleiche der gegenwärtigen Frequenz mit der des letzten Winters ab, so ist der Zuwachs nur unbedeutend geringer als im Vorjahre, wo er 2,41 (2,44 %) betrug. Von der Gesamtfrequenz der höheren Mädchenschulen im Sommer 1910 fallen auf die beiden mit geringerem Schulgelde arbeitenden Anstalten von A. M. Janjon und A. Rippenberg (Nr. 6 und 7) 1478 Schülerinnen oder 50,35 %, auf die übrigen 5 Anstalten 1458 Schülerinnen, d. i. 49,65 %. Im Sommer 1909 betrug dies Verhältnis 50,49 und 49,51 %. Es hat sich seit einer längeren Reihe von Jahren stets mit geringem Schwanken um 50 % für jede der beiden Gruppen bewegt. Die einzelnen Anstalten waren im April 1910 an der Gesamtzahl in folgender Reihe beteiligt: A. M. Janjon 25,80 (Sommer 1909: 25,98) %; A. Rippenberg 24,55 (24,51) %; H. Kriebisch 11,85 (11,12) %; M. Roselius 11,00 (11,40) %; A. Victor 9,40 (9,73) %; H. Wegener 8,82 (8,65) %, und A. Bartels 8,58 (8,63).

Die Gestaltung des höheren Mädchenschulwesens unter den durch die preußische Reorganisation vom August 1908 geschaffenen neuen Verhältnissen war Gegenstand fortlaufender Erwägung und wiederholter Verhandlung in der Schuldeputation. Von eingreifenden Beschlüssen ist jedoch aus dem Jahre 1909/10 noch nicht zu berichten. Sicher wird der Bremische Staat sich entschließen müssen, die berufliche Ausbildung der Lehrerinnen für das Volksschulwesen selbst in die Hand zu nehmen, da angesichts der neuen Ordnung dieser Angelegenheit in Preußen die Leiter der beiden hiesigen Lehrerinnenseminare willens sind, sich fortan ausschließlich der Vorbildung von Lehrerinnen für höhere Mädchenschulen zu widmen.

H. Neustädtische Privat-Mädchenschule.

Die unter Leitung der Vorsteherin Anna Baetge stehende Anstalt umfaßte im April 1910: 9 Klassen mit 225 Schülerinnen (April 1909: 218).

J. Privatschule von Anna Schomburg.

Die Schule wurde besucht: Ostern 1910 von 87 Kindern (61 Mädchen und 26 Knaben), welche in 4 Klassen unterrichtet werden.

Im April 1910 betrug die Schülerzahl der Anstalten unter G, H und J 3461 (3435 Mädchen und 26 Knaben), das sind 117 Mädchen mehr und 19 Knaben mehr als im April 1909.

Wie vorstehende Zusammenstellung ergibt, waren im April 1910 in sämtlichen höheren Schulen der Stadt Bremen, der Neustädtischen Privat-Mädchenschule und der Privatschule von A. Schomburg 4413 Schüler (1909: 4349) und 3435 Schülerinnen

(1909: 3318) vorhanden. Demnach ist die Zahl der Schüler in den höheren Schulen gegen das Vorjahr um 64 (1909 Zunahme von 138), die der Schülerinnen um 117 (1909 Zunahme von 107) gewachsen.

II. Volksschulen.

Bestand der Volksschulen.*)

Östliche Altstadt:

	Klassen:	Knaben:	Mädchen:	Zusammen im April	
				1910:	1909:
Domschule	16	429	402	831	848
St. Johannis-Schule	11	229	276	505	510
		658	678	1 336	

Östliche Vorstadt:

Schule an der Birkenstraße .	16	375	345	720	765
Nembertische	16	406	391	797	823
*) Schule an der Schmidtstraße	16	364	410	774	805
Schule an der Lessingstraße .	16	361	297	658	725
*) Schule am schwarzen Meer (Seminarische)	8	136	132	268	229
Schule an der Hemelinger- straße	10	205	254	459	346
*) Schule auf der Hohwisch ...	16	404	376	780	919
†*) Knaben-Schule am Postweg.	12	576	—	576	995
*) Mädchen-Schule am Postweg	13	—	629	629	
*) Schule an der Schwachhauser Chaussee	16	261	278	539	543
Knabenwaisenhaus	3	136	—	136	135
Mädchenwaisenhaus	3	—	94	94	85
		3224	3206	6 430	

Westliche Vorstadt:

Schule an der Herbststraße .	17	438	454	892	709
Michaelische	16	390	408	798	824
*) Schule an der Sternstraße .	16	374	393	767	766
Schule an der Nordstraße ..	17	847	—	847	847
Schule an der Talstraße ...	17	—	800	800	819
Schule an der Calvinstraße .	17	382	407	789	809
*) Schule an der Schleswiger- straße	21	607	627	1234	1207
*) Schule an der Grenzstraße .	18	507	568	1075	1272
*) Schule an der Elisabethstraße	16	430	462	892	902
Schule am Steffensweg	20	444	514	958	896
†*) Schule beim Holzhafen	17	426	410	836	—
*) Schule an der Elsfletherstraße	16	440	433	873	901
*) Schule in der Vorstadt Walle	7	161	182	343	394
*) Schule an der Kirchen-Allee.	34	796	810	1606	1439
Schule am Ohlenhof	6	118	94	212	182
Marienschule (Filiale der St. Johannis-Schule)	19	489	512	1001	931
		6849	7074	13 923	

Westliche Altstadt:

*) Schule an der Großenstraße	25	588	667	1255	1405
St. Stephanische	8	192	193	385	381
Übertrag ...		780	860	21 689	

*) Die unentgeltlichen Volksschulen sind mit einem *) versehen.
†) Am 1. April 1910 eröffnet.

	Klassen:	Knaben:	Mädchen:	Zusammen im April	
				1910:	1909:
Übertrag...		780	860	21 689	
Hilfsschule, einschließlich der Filiaklassen in der Neu- stadt, an der Waller Chaussee, am Hulsberg und in der Vorstadt Gröpelingen.....	20	242	176	418	355
		1022	1036	2 058	
Neustadt:					
*) Schule an der Westerstraße.	16	364	373	737	763
Schule am Neustadtwall...	16	391	424	815	820
Schule an der kleinen Allee.	16	404	414	818	870
		1159	1211	2 370	
Südliche Vorstadt:					
*) Schule am Buntentorssteinweg	20	565	563	1128	949
Schule am Geschwornenweg.	16	406	404	810	824
*) Schule an der Kantstraße ..	16	415	425	840	856
*) Schule an der Woltmershäuser Allee	19	460	487	947	950
*) Schule an der Woltmershäuser- straße	16	284	291	575	611
*) Schule an der Rechtenflether- straße	16	341	379	720	698
Schule an der Oberstraße ..	8	179	136	315	235
		2650	2685	5 335	
zusammen..43 Schulen	658 Kl.	15562	15890	31 452	
Demnach beträgt die Schülerzahl im April:					
			1909:	1910:	
a. in den städtischen entgeltlichen Schulen			11 342	11 519	
b. in den kirchlichen Gemeindeschulen			1 822	1 891	
c. in den unentgeltlichen Schulen			16 604	17 394	
d. in der Hilfsschule			355	418	
e. in den beiden Waisenhäuschulen			203	230	
			30 326	31 452	

Hiernach ergibt sich eine Vermehrung der Schülerzahl um 1126 oder 3,71 Prozent.

April 1905 betrug die Zunahme 3,97 Prozent, 1906 4,60 Prozent, 1907 4,38 Prozent, 1908 4,39, 1909 3,56.

Einen Zuwachs haben erhalten die städtischen entgeltlichen Volksschulen von 177, die unentgeltlichen von 790, die Hilfsschule von 63, die St. Johannischule einschließlich der Filiale von 65 und die St. Stephanischule von 4 Schülern.

Die zahlreichen Anmeldungen zum 1. April d. J. und die starke Klassenbesetzung in einzelnen Schulen bedingten die Errichtung von 21 neuen Klassen bei den unentgeltlichen, 10 bei den entgeltlichen Schulen und 3 bei der Hilfsschule. Die Durchschnittsbesetzung der Klassen ist dadurch von 48,52 auf 47,80 herabgemindert.

Von den in der Liste aufgezählten Klassen gehören zur Verwaltung der Schuldeputation 614, von welchen sich 593 in Staatsschulgebäuden, 6 in der ehemaligen Hohentorskaserne und 15 in Barackenklassen befinden. Von den nicht zur Verwaltung der Schuldeputation gehörenden Klassen befinden sich in den Schullokalen der evangelischen Kirchengemeinden 8, der Waisenhäuser 6 und in der katholischen St. Johannischule und ihrer Filiale 30.

*) Die unentgeltlichen Volksschulen sind mit einem *) versehen.

Im Laufe des Berichtsjahres sind verstorben die Schulvorsteher Carl Vogt und Adolf Eicke, der ordentliche Lehrer Heinr. Behrje und der Hilfslehrer Heinr. Böttcher. In den Ruhestand traten der Schulvorsteher Jacob Stoll und die ordentlichen Lehrer J. Hoting und Fr. Conr. Schäfer. Auf Ansuchen wurden entlassen der Hilfslehrer Wilh. Viets, die ord. Lehrerinnen Johanne Bunzendahl, Anna Gamper, Johanne Hellberg und Frieda Schnur, die Hilfslehrerinnen Alice Wieler und Margarete Wilkens und die Handarbeitslehrerin Marg. Kämpel.

Zu Schulvorstehern wurden ernannt die ordentlichen Lehrer W. Frerking, Heinr. Hadré, Carl Karrenberg und der Seminarlehrer Joh. Bohlmann; der ordentliche Lehrer Fr. Wellmann wurde vertretungsweise mit der Leitung der Schule a. d. Birkenstraße betraut, dem ordentlichen Lehrer Arnold Kessemeier wurde die komm. Leitung der Schule in Timmersloh übertragen. Die ord. Lehrer F. W. A. Meyer und Heinr. Conrads fanden Anstellung an der gewerbl. Fortbildungsschule.

Angestellt wurden:

- a. als ordentliche Lehrer: Karl Meyer, Rudolf Meine, Otto Drechsler, Heinrich Stockamp, Arthur Niecks, August Intemann, Wilhelm Richters, Paul Günzel, F. Wübbenhorst, Paul Scharlach, Ernst Schoof, Wilhelm Menke;
- b. als ordentliche Lehrerinnen: Marie Jürgens, Martha Gerdes, Martha Bierpecker, Marie Hellmann, Gesine Bremer, Ida Hullmann, Johanne Winter, Margarete Beermann, Magdalene Diekmann, Katharine Kewel;
- c. als Hilfslehrer: Hermann Schütte, Karl Tamke, Wilhelm Kruse, Adolf Schneider, August Eilers, Gustav Richter, Friedrich Hustedt, Gustav Coorßen, Alfred Döpke, Wilh. Gurlit, Wilhelm Runge, Otto Freyer, Paul Scharlach, Karl Ehlers;
- d. als Hilfslehrerinnen: Adele Barmjen, Marie Haimann, Margarete Segelfen, Minna Henrici, Elisabeth Klöpfer, Rudolphine Eicke, Anna Fischer, Martha Blome, Nora Lüdemann, Caroline Adamowsky, Ella Höger, Emma Therkorn, Anna Garves, Elsa Viets, Margarete Berends, Anna Jose, Wwe. Frida Bartsch;
- e. als ordentliche Handarbeitslehrerinnen: Caroline Buchholz, Marie Wolters;
- f. als Hilfs-handarbeitslehrerinnen: Anna Freytag, Henny Eyl, Dora Schneidewind, Hedwig Prieser, Anna Splettstößer.

Die Gesundheitsverhältnisse der Schüler waren im allgemeinen gut, Scharlach und Diphtherie kamen nur in einzelnen Schulen vor; dagegen mußte eine Reihe von Lehrpersonen längere Zeit wegen Krankheit beurlaubt werden.

Die Ausgaben für das städtische Volksschulwesen haben betragen:

a. Gemeinschaftliche Ausgaben:

Volksschullehrerbibliothek	M	660,—
Verschiedenes	"	6 297,35
1 Schulvogt, 2 Boten (Gehilfen des Schulvogts) ..	"	5 350,—
Kosten der Hilfschule	"	61 566,53
Kurse für stotternde und stammelnde Schüler	"	3 271,80
Hilfsmittel für den botanischen Unterricht	"	1 500,—
Beiträge für taubstumme Kinder	"	11 388,75
Schwimmunterricht	"	1 200,—
Ausbildungskurse für Zeichenlehrer	"	802,61
Fortbildungskurse für Lehrerinnen	"	1 000,—
Turnkursus für Lehrer und Lehrerinnen	"	130,—
Haushaltungsunterricht	"	5 334,—
Schulmuseum	"	1 000,—
	M	99 501,04

Übertrag... M 99 501,04

	Übertrag...	M	99 501,04	
b.	Zuschuß an die St. Stephani-Gemeindeschule:			
	Ausgaben	M	39 620,80	
	ab Schulgeld inkl. 299,71 M			
	für die St. Paulischule aus			
	1908/09	"	5 175,65	
				34 445,15
c.	Zuschuß an die katholische St. Johannischule	"	56 000,—	
d.	Städtische entgeltliche Schulen:			
	Ausgaben	M	885 265,41	
	ab Schulgeld...	M	172 411,35	
	Mieten für Turn-			
	hallen	"	871,53	
			173 282,88	
				711 982,53
e.	Unentgeltliche Volksschulen	M	1 147 550,60	
	ab Mieten für Turnhallen usw. .	"	1 986,25	
				1 145 564,35
	Zusammen...	M	2 047 493,07	
	gegen im Vorjahre 1908 ...	"	2 006 035,79	

Der Schulkonvent, dessen Berufung in Ausführung der von Senat und Bürgerschaft gefaßten Beschlüsse erfolgt ist, wurde im Berichtsjahre am 4. September eröffnet. Es fanden 9 Sitzungen statt. Im Vordergrund der Verhandlungen standen eingehende Beratungen betreffs Neugestaltung des Lehrplans. Kommissionen aus dem Kreise der Schulkonventsmitglieder wurden u. a. beauftragt, einen Kanon für die Lehrerbibliotheken zu bearbeiten und die Frage der gemeinsamen Klassen- und überhaupt der Schullektüre einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Außerdem wurden im Auftrage der Schulbehörde zwei Schulkonventsmitglieder in eine Kommission entsandt, die berufen worden ist, allgemeine Grundsätze für die Aus schmückung der Volksschulen aufzustellen.

An den seit Jahren im Laufe des Sommerhalbjahres in der Badeanstalt am Breitenweg veranstalteten Kursen im Schwimmunterricht beteiligten sich 1909 293 Schüler aus den oberen Klassen der Schulen an der Birkenstraße, Schmidtstraße, Lessingstraße, Sternstraße, der Domischule, Rembertischule und Michaelischule; davon haben sich beim Abschwimmen 255 Knaben freigeschwommen. Um festzustellen, ob sich klassenweiser Schwimmunterricht auch in den Badeanstalten an der Weser mit Erfolg durchführen lasse, wurden während der Sommerferien 1909 versuchsweise die II. Klassen der Schulen an der Howisch, am Buntentorssteinweg und an der Rechtenfletherstraße von Lehrern im Schwimmen unterrichtet. Da der Versuch in jeder Beziehung befriedigte, so wurden im diesjährigen Budget für Ausdehnung des Schwimmunterrichts auf möglichst alle Knabenschulen 5000 M bereitgestellt.

Auch der Kochunterricht für Mädchen der Oberklassen ist im Berichtsjahre zu weiterer Einführung gekommen. Nachdem in den Vorjahren durch Versuche festgestellt war, daß der Haushaltungsunterricht in den Mädchenoberklassen mit Erfolg durchzuführen ist, wurde von Senat und Bürgerschaft die obligatorische Einführung dieses Unterrichts in den Lehrplan der Volksschulen für Ostern 1909 beschlossen. Als Unterrichtssystem wurde auf Grund einschlägiger Versuche und auswärts gesammelter Erfahrungen das sogenannte Klassensystem gewählt, bei dem der Unterricht im wesentlichen klassenweise erteilt wird. In wöchentlich 4 Stunden werden die Schülerinnen der Mädchenoberklassen zu selbständiger Betätigung im Kochen einfacher Gerichte angeleitet, einschließlich Bedienung des Herdes, Reinigung der

Küche und Küchengeräte, Führung des Wirtschaftsbuchs, Herrichtung des Tisches bei den gemeinsamen Mahlzeiten und Waschen der Küchenwäsche. Als Unterrichtsräume dienen die für die Zwecke des erweiterten Haushaltsunterrichts umgebauten Schulküchen an der Kurzen-, Altbremer- und Friesenstrasse. Als Lehrerinnen wurden Fräulein Robert, Fräulein von Busch und Fräulein Hoffmeister berufen; die Leitung des Haushaltsunterrichts ist Fräulein Ida Hoffmann übertragen worden. Von Ostern 1910 ab erhalten 18 Mädchenoberklassen und in der Schulküche des Frauen-Erwerbs- und Ausbildungsvereins eine Hilfschulklasse Haushaltsunterricht. Es werden Vorbereitungen getroffen, daß von Ostern 1911 ab der Haushaltsunterricht in allen Volksschulen durchgeführt werden kann.

Für stotternde und stammelnde Kinder sind im Berichtsjahre drei Heil- und drei Wiederholungskurse abgehalten. Die Heilkurse wurden von 42 Schülern (30 Knaben und 12 Mädchen) besucht. Der Elementarkursus zählte 12 Schüler, von denen 10 das Klassenziel der Unterstufe erreichten und versetzt werden konnten.

Der neue Zeichenunterricht wurde bis Klasse II der Knabenschulen durchgeführt und kam in den Mädchenabteilungen zum Abschluß. Es wird beabsichtigt, demnächst durch eine Ausstellung von Schülerzeichnungen über Gang und Erfolg des Zeichenunterrichts nach neuer Methode allgemein zu orientieren. Die zur Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen im perspektivischen Zeichnen veranstalteten Kurse kamen im Berichtsjahre zum Abschluß; die Lehrkurse für Ausbildung im Projektionszeichnen wurden unter Leitung von Herrn Seminarlehrer Eckhardt und Herrn Schulvorsteher Karrenberg fortgesetzt, damit für die Durchführung des Projektionszeichnens in den Knabenoberklassen, die für das Schuljahr 1910/11 beschlossen ist, geeignete Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Die Zahl der Kursusteilnehmer betrug etwa 70.

Die Versuche der Einführung von Werkbetätigung in den Unterricht einiger Schulen wurden im Berichtsjahre mit Erfolg fortgesetzt.

Der Besuch der Sammlungen des historischen Museums durch die Oberklassen der Volksschulen fand in üblicher Weise statt; die Besuche des Museums für Natur-, Völker- und Handelskunde mußten auch im Jahre 1909 unterbleiben, weil der Neubau des Museumsgebäudes noch nicht zum Abschluß gekommen ist.

An Schulneubauten wurden im Berichtsjahre der achtklassige Erweiterungsbau der Schule am Buntentorssteinweg in Benutzung genommen und die Schulen beim Holzhafen und am Postweg (Knabenvolksschule) fertiggestellt. Die 32klassige Schule in Gröpelingen und die neue Schule am Pulverberg sind soweit gefördert, daß sie am 1. April 1911 ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Beschlossen sind von Senat und Bürgerschaft der Bau je einer entgeltlichen und einer unentgeltlichen Schule in der Bahnhofsvorstadt und einer 10klassigen Hilfschule in der westlichen Vorstadt.

III. Volksschullehrerseminar.

Schülerbestand am 1. April 1909	155	
Eingetreten im Laufe des Schuljahres	5	160
Abgegangen im Laufe des Schuljahres	5	
Nach bestandener Schlußprüfung am Ende des Schuljahres als reif entlassen	17	22
	Blieben...	138
Neu aufgenommen zum 1. April 1910 (Kl. V b 1; Kl. VI (a u. b) 38)		39
Bestand am 1. April 1910 demnach		177

Diese verteilen sich auf die 6 Klassenstufen wie folgt: I: 17, II: 18, III: 23, IV (a und b): 33, V (a und b): 48, VI (a und b): 38. Von ihnen sind 139 heimisch im bremischen Staate (Stadt Bremen: 119, Landgebiet: 14, Begejaß: 4, Bremerhaven: 2), oder 78,5 %; in Preußen: 30 oder 16,9 %, in Oldenburg: 7 oder 4 %, in Braunschweig (Amt Thedinghausen): 1 oder 0,6 %. —

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, arbeitet das Seminar gegenwärtig mit 9 Klassen, indem die drei unteren Stufen durch je 2 parallele Klassen besetzt sind. Die Parallelklassen von der Hauptanstalt zu lösen und zu einem selbstständigen zweiten Seminare auszugestalten, wird Aufgabe der nächsten Zeit sein. Sie hat jedoch schon im Berichtsjahre die vorbereitende Erwägung der Schuldeputation wiederholt beschäftigt.

In das Lehrerkollegium traten mit dem 1. April 1909 die beiden im vorjährigen Bericht als ernannt bezeichneten neuen Mitglieder: Oberlehrer Otto Pabst und Seminarlehrer (Zeichenlehrer) Heinrich Eckhardt. Am 29. Juli 1909 starb der ordentliche Seminarlehrer Karl August Schindler (geboren 4. September 1853 in Bremen), der seit 1. April 1898 dem Seminare seine treuen und ersprießlichen Dienste geleistet hatte, nachdem er vorher seit Ostern 1872 als Lehrer an der Realschule von C. W. Debbe tätig gewesen war. Mit dem 30. September 1909 schied, vom Senate zum ständigen Assistenten am Städtischen Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde ernannt, von der Anstalt, der er seit dem 1. Oktober 1902 angehört hatte, der ordentliche Seminarlehrer Dr. Ernst Lemmermann. In die hiedurch erledigten beiden Stellen wurden als Oberlehrer berufen der Seminarlehrer Oswald Peikert zu Barby (geboren 9. März 1879 in Eckartsberga, Thüringen), der mit dem 1. Januar 1910, und der Professor Dr. Alfred Schmidtmayer von der höheren Forstlehranstalt in Mährisch-Weißkirchen (geboren 24. Februar 1882 in Pilsen), der am 28. Januar 1910 den hiesigen Dienst antrat. — Gleichfalls infolge Versetzung in ein anderes Amt verließ mit dem Schlusse des Berichtsjahres das Seminar der ordentliche Seminarlehrer Johann Engelbert Bohlmann, der für den 1. April 1910 zum Vorsteher einer stadtbremischen Volksschule ernannt wurde, nachdem er unmittelbar am Seminare seit 1. Oktober 1907 und zuvor schon an der Seminarische seit 1. April 1904 gewirkt hatte. Da gleichzeitig für die Parallelklassen zwei neue Stellen (für einen Oberlehrer und einen ordentlichen Lehrer) bewilligt wurden, waren demnach drei Stellen für den 1. April 1910 zu besetzen. In die Oberlehrerstelle wurde, zunächst als wissenschaftlicher Hilfslehrer, berufen der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Peter Nolte (geboren 13. Juli 1884 in Bremerhaven), eine der beiden Stellen für ordentliche Seminarlehrer erhielt der ordentliche Lehrer der Seminarische Heinrich de Bries (geboren 22. Mai 1878 in Bremen), mit Verwaltung der anderen wurde einstweilen beauftragt der ordentliche Lehrer der Volksschule an der Grenzstraße Friedrich Dürbaum (geboren 17. Juni 1879 in Bremen).

Kosten des Seminars und der Seminarische.

Gehalte des Direktors, der Lehrer und Handarbeitslehrerin	ℳ 76 109,67
Schuldiener	„ 1 660,—
Hilfsheizer	„ 591,—
Aushilfsunterricht und für besondere Fälle, einschl. 300 für Schreibhilfe	„ 677,39
Lehrmittel und Bibliothek	„ 2 359,30
Heizung, Reinigung, Licht	„ 4 727,51
Unterstützung von Seminaristen	„ 4 500,—
Schulbedürfnisse, Ergänzung und Instandhaltung des Inventars, Verschiedenes, einschl. der Schulbücher, Hefte usw. für die Schüler der Seminarische	„ 6 957,79
	ℳ 97 582,66

IV. Gewerbliche Schulen.

Die Einführung der Schulpflicht.

Durch Beschluß des Senates und der Bürgerschaft vom 11./23. März 1904 war für die Leitung der gewerblichen Schulen (Fortbildungsschule, Zeichenschule und

Knabenzeichenschule) die Anstellung eines Direktors genehmigt und die Schuldeputation zugleich vom Senat mit einer Berichterstattung darüber beauftragt, „welche Einrichtungen im Falle der Einführung eines Besuchszwangs für die gewerbliche Fortbildungsschule zu treffen, insbesondere auf welche Gewerbe und welches Lebensalter die Schulpflicht zu erstrecken und welche Kosten damit verbunden sein würden. Auch die Frage, ob die Schule in solchem Falle den Charakter einer Berufsschule für die einzelnen Gewerbe zu tragen habe, sollte dabei erörtert werden“. Nachdem darauf zum 15. November 1904 die Anstellung des hauptamtlichen Direktors Professors Friedrich Koop stattgefunden hatte, erstattete dieser im November 1906 einen eingehenden gutachtlichen Bericht, auf Grund dessen in den folgenden Jahren über die gestellte Frage weiter verhandelt wurde.

Auf Antrag der Schuldeputation entschied der Senat sich für Reorganisation der gewerblichen Fortbildungsschule nach dem Grundsatz der allgemeinen Schulpflicht. Am 16. und 19. Dezember 1908 kam die Vorlage des Senates in der Bürgerschaft zur Verhandlung mit dem Ergebnis, daß das Gesetz, betreffend die städtische gewerbliche Fortbildungsschule, am 30. Dezember 1908 veröffentlicht werden konnte. Die Schulpflicht wurde durch dies Gesetz vorerst nur für gewerbliche Lehrlinge und Gehilfen unter achtzehn Jahren festgestellt, gleichzeitig aber die Schuldeputation beauftragt, zu berichten, ob und in welchem Umfange es sich empfehle, auch die sogenannten ungelerten Arbeiter in die Schulpflicht einzubeziehen.

Die jetzige Organisation der gewerblichen Schulen.

Am 1. April 1909 wurden auf Grund des Gesetzes vom 30. Dezember 1908 zunächst nur die vierzehnjährigen Schüler der Pflichtschule zugeführt, die nach dem 1. April 1908 aus der Schule entlassen waren. Für die älteren Lehrlinge blieben die Abteilungen mit freiwilliger Anmeldung bestehen; ebenso die Knabenzeichenschule. Demnach bestehen zur Zeit:

- I. Die Abteilung mit freiwilliger Anmeldung;
- II. die gewerbliche Fortbildungsschule mit Pflichtunterricht.

I. Abteilung mit freiwilliger Anmeldung.

Die Abteilung mit freiwilliger Anmeldung umfaßt

- a. die Fortbildungsschule,
- b. die Zeichenschule und
- c. die Knabenzeichenschule.

In der alten Fortbildungsschule (a) mit freiwilliger Anmeldung konnte eine berufliche Gliederung nicht durchgeführt werden, weil es mehrfach an der genügenden Zahl von Schülern eines und desselben Berufes fehlte. Die Fortbildungsschule ist, so weit sie noch besteht, immer noch die Vorbereitungsschule für die beruflich gegliederte Zeichenschule. In der Fortbildungsschule wurde unterrichtet in folgenden Fächern: Freihand- und Zirkelzeichnen, Geometrische Konstruktionen, Darstellende Geometrie, Deutsch (Geschäftsaufsatz), Schön- und Rundschrift, Rechnen, Geometrie und Physik.

Die gewerbliche Zeichenschule (b) hatte im Berichtsjahre Fachklassen für Bäcker, Bildhauer (auch Stuckateure, Modelleure, Gold- und Silberarbeiter), Drucker, Eisenbahnschlosser, Elektriker und Mechaniker, Glaser, Klempner, Korbmacher, Lithographen und Steindrucker, Maler, Maschinenbauer, Maurer, Schlachter, Schiffbauer, Schlosser, Seher, Steinseher (Straßenmacher), Tapezierer und Dekorateur, Tischler, Zimmerer und Dachdecker.

Außer im Fachzeichnen wurde Unterricht erteilt in deutscher Sprache, Schön- und Rundschrift, Rechnen, Geometrie, Algebra, Physik, Elektrotechnik und gewerblicher Buchführung, teilweise auch in Gewerbekunde.

Die Knabenzeichenschule (c) bot, wie bisher, Knaben von 12—14 Jahren Unterricht im Freihand- und Zirkelzeichnen, Geometrischen Konstruktionen und Darstellung von Körpern.

A. Gewerbliche Fortbildungsschule.

a. Sommerhalbjahr 1909.

Die Zahl der Sonntagschüler betrug		87
von denen außerdem noch an Wochentagsabenden Unterricht erhielten ..	21	
Nur am Frühabendunterricht nahmen teil 17 Schüler der graphischen Klassen	17	17
20 Lehrlinge der Aktien-Gesellschaft „Weser“	20	20
und 21 Schlachter	21	21
Nur an Wochentagsabendunterricht nahmen teil	233	233
und aus der Zeichenschule	47	47
so daß insgesamt in der Fortbildungsschule Abendunterricht erhielten ..	359	

An Wochentagen tagsüber erhielten ferner Unterricht in der Fortbildungsschule

2 Bäckerklassen mit zusammen 46 Schülern	46	46
1 Eisenbahnchlofferlehrlingsklasse mit 18 Schülern	18	18
und 1 Glaserklasse mit 24 Schülern	24	24
Die Zahl der Wochentagschüler war sonach	447	

Die Gesamtzahl der in der Fortbildungsschule unterrichteten Schüler betrug	513
Hiervon ab die Schüler der Zeichenschule	47
so daß die Zahl der eigentlichen Fortbildungsschüler	466
betrug.	

Für 87 Sonntagschüler bestanden 5 Klassen und Kurse; für 447 Wochentagschüler 31 Klassen und Kurse. Die Zahl der Kurse ist deshalb so groß, weil viele Schüler außer am Zeichnen noch am Unterricht in mehreren anderen Fächern (bis zu 5 Kursen) teilnehmen.

b) Winterhalbjahr 1909/10.

Die Zahl der Sonntagschüler betrug		51
davon erhielten außerdem Wochentagsabendunterricht	17	
Nur am Frühabendunterricht nahmen teil 14 Schüler der graphischen Klassen	14	14
und 9 Schlachter	9	9
Nur am Wochentagsabendunterricht nahmen teil	138	138
Ferner 27 Schüler der Zeichenschule	27	27
so daß die Gesamtzahl der Abendchüler	105	
betrug.		

An Wochentagen tagsüber erhielten ferner Unterricht in der Fortbildungsschule

2 Bäckerklassen mit zusammen 39 Schülern	39	39
1 Eisenbahnchlofferlehrlingsklasse mit 18 Schülern	18	18
1 Glaserklasse mit 22 Schülern	22	22
und die Schneiderklasse mit 20 Schülern	20	20
Sonach war die Zahl der Wochentagschüler	304	

Somit betrug die Gesamtzahl der in der Fortbildungsschule unterrichteten Schüler	338
Hiervon ab die 27 Schüler der Zeichenschule	27
Ergibt als Zahl der eigentlichen Fortbildungsschüler	311

Für 51 Sonntagschüler bestanden 4 Klassen und Kurse; für 304 Wochentagschüler 27 Klassen und Kurse.

B. Gewerbliche Zeichenschule.

a. Sommerhalbjahr 1909.

An Sonntagschülern waren vorhanden		364
von denen außerdem am Wochentagsabendunterricht teilnahmen	98	
Nur am Frühabendunterricht nahmen teil 208 Lehrlinge der Aktien-Gesellschaft „Wefer“	208	208
desgleichen 3 Bauhandwerkerklassen mit zusammen 57 Schülern	57	57
Ferner wurden an Wochentagsabenden 557 Schüler unterrichtet ...	557	557
Somit beträgt die Zahl der Wochentagschüler	920	
und die Gesamtzahl der Schüler überhaupt		1186

Die 364 Sonntagschüler wurden in 21 Klassen und Kursen unterrichtet; die 920 Wochentagschüler in 57 Klassen und Kursen.

b. Winterhalbjahr 1909/10.

Die Zahl der Sonntagschüler betrug		359
hiervon waren zugleich Wochentagschüler	107	
Nur am Frühabendunterricht nahmen teil 213 Lehrlinge der Aktien-Gesellschaft „Wefer“	213	213
desgleichen 4 Bauhandwerkerklassen mit zusammen 97 Schülern ...	97	97
Nur Wochentagsabendchüler waren	542	
Somit betrug die Zahl der Wochentagschüler	959	
und die Zahl der Schüler insgesamt		1211

Für 359 Sonntagschüler bestanden 19 Klassen und Kurse; für 959 Wochentagschüler 62 Klassen und Kurse.

C. Knaben-Zeichenschule.

Die Schülerzahl betrug

a) im Sommerhalbjahr 1909	134
b) im Winterhalbjahr 1909/10	173

Die Zahl der Klassen und Kurse war

a) im Sommerhalbjahr 1909	8
b) im Winterhalbjahr 1909/10	7

Die entsprechenden Schülerzahlen des Vorjahres waren 161 (S.) und 199 (W.).

Freistellen.

Die Zahl der Freistellen betrug

	Sommer- Halbj. 1909	Winter- Halbj. 09/10
a) in der Fortbildungsschule	13	8
b) in der Zeichenschule	36	41
c) in der Knabenzeichenschule	1	1
Zusammen ...	50	50
Gesamtzahl der Schüler	1786	1695
Demnach Freistellen in %	2,8 %	2,9 %
Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren .	2,6 %	3,1 %

Schülerübersicht nach Gewerben (Berufen).

Abt. mit freiwilliger Anmeldung.

Sommerhalbjahr 1909.				Winterhalbjahr 1909/10.			
Gewerbe	Fortbildungsschule	Zeichenschule	Gewerbe	Fortbildungsschule	Zeichenschule	Gewerbe	Fortbildungsschule
			Übertrag ...	248 677		Übertrag ...	164 523
Bäcker	46	—	Metallgießer	—	3	Bäcker	39
Bildhauer	1	4	Modellstecher	2	16	Bildhauer	—
Böttcher	2	1	Moskereihehrliche	2	—	Böttcher	3
Buchbinder	3	3	Photographen	—	2	Buchbinder	3
Buchdrucker	21	—	Posamentier	1	—	Buchdrucker	21
Chemigraphen	3	—	Sattler	1	3	Chemigraphen	1
Dachbeder	3	3	Schiffbauer	—	33	Dachbeder	1
Drechsler	1	1	Schiffschlosser	3	14	Drechsler	1
Dreher	6	38	Schiffstücker	3	2	Dreher	2
Eisenbahnschlosser ..	18	24	Schiffszimmerer ..	4	23	Eisenbahnschlosser ..	18
Elektriker	13	62	Schlachter	21	—	Elektriker	5
Formen	3	10	Schlosser	54	212	Formen	1
Glasen	24	1	Schmiede	—	1	Glasen	1
Goldschmied	2	4	Schornsteinfeger ..	—	3	Goldschmiede	2
Graveure	4	2	Schriftfeger	50	—	Graveure	22
Gürtler	1	3	Schuhmacher	1	—	Gürtler	4
Kesselschmiede	1	10	Seiler	1	—	Kesselschmiede	4
Klempner	23	49	Steindrucker	5	—	Klempner	11
Korbmacher	—	8	Steinfeger	1	29	Korbmacher	2
Küper	2	—	Stellmacher	1	1	Küper	—
Kupferschmiede	1	5	Studeure	1	1	Kupferschmiede	7
Lithographen	4	—	Tapezierer	11	14	Lithographen	2
Malen	20	74	Theatermaler	—	2	Malen	18
Maschinenbauer	18	190	Tischler	34	113	Maschinenbauer	5
Maschinenschlosser ..	6	30	Uhrmacher	4	—	Maschinenschlosser ..	3
Maurer	18	148	Zeichner	6	9	Maurer	18
Mechaniker	4	7	Zimmerer	12	28	Mechaniker	94
Übertrag ...	248 677			466 1186		Übertrag ...	164 523
Gesamtzahl der Schüler 466 + 1186 + 134 = 1786				Gesamtzahl der Schüler 311 + 1211 + 173 = 1695			

II. Die Pflichtfortbildungsschule.

In der Pflichtfortbildungsschule beruht die Klasseneinteilung durchweg auf beruflicher Grundlage. Bei Gewerben, die in der Zahl besonders stark vertreten sind, konnten außerdem Fähigkeitsstufen gebildet werden; d. h. die aus der ersten Klasse einer städtischen Volksschule mit gutem Zeugnis abgegangenen Schüler wurden in Klasse U a (= Unterstufe a) gesetzt, die übrigen in U b, U c usw. Am 1. April 1911, wenn die Organisation der Pflichtschule vollständig durchgeführt sein wird, werden dann beispielsweise folgende Klassenbezeichnungen vorhanden sein: Maschinenschlosser O a (= Oberstufe a), O b, O c; Ma (= Mittelstufe a), M b, M c; U a (= Unterstufe a), U b, U c. Klasseneinteilung und -besetzung geht aus nachstehenden Übersichten hervor.

Sommerhalbjahr 1909.					Winterhalbjahr 1909/10.						
Nr.	Klasse	Schülerzahl	Nr.	Klasse	Schülerzahl	Nr.	Klasse	Schülerzahl	Nr.	Klasse	Schülerzahl
1	Bäcker Ua	30		Übertrag...	504	1	Bäcker Ua	30		Übertrag...	435
2	Bäcker Ub	19	23	Schmiede- und		2	Bäcker Ub	18	22	Schlosser Ue	26
3	Bildhauer U	16		Wagenbauer U.	14	3	Bildhauer U	15	23	Schlosser Ud	27
4	Buchbinder U	6	24	Schneider U	7	4	Buchbinder U	6	24	Schmiede und	
5	Elektriker und	25		Schriftseher und		5	Elektriker und	27	25	Wagenbauer U	16
6	Mechaniker Ua	26		Buchdrucker U.	31	6	Mechaniker Ua	27	26	Schneider U	8
7	Elektriker und	22		Schuhmacher und		7	Elektriker und	21	27	Schriftseher und	
8	Mechaniker Ub	3	27	sonst. Lederarb. U	4	8	Mechaniker Ub	3	27	Buchdrucker U.	29
9	Glafer U*	25	28	Steinseher U	10	9	Glafer U*	28	28	Schuhmacher und	
10	Kellner und Kellner	6		Tapezierer und		10	Kellner und	17	28	sonst. Lederarb. U	5
11	Köche U / Köche	28	29	Decorateure U.	19	11	Köche Ua	28	29	Steinseher U	10
12	Klempner U	8	30	Tischler Ua	32	12	Klempner U	28	30	Tapezierer und	
13	Lithographen und	8	31	Tischler Ub	27	13	Lithographen und	31	31	Decorateure U.	19
14	Steindrucker U	22		Zimmerer und		14	Steindrucker U	7	32	Tischler Ua	30
15	Maler Ua	23	32	Dachdecker U	23	15	Maler Ua	23	33	Tischler Ub	26
16	Maler Ub	29	33	Eisenbahnschlosser U	20	16	Maler Ub	23	34	Zimmerer und	
17	Maschinen-schloss. Ua	25		Maschinen-		17	Maschinen-schloss. Ua	24	35	Dachdecker U	24
18	Maschinen-schloss. Ub	24	34	bauer Ua	28	18	Maschinen-schloss. Ub	24	36	Eisenbahnschlosser U	20
19	Maschinen-schloss. Ue	22		Maschinen-		19	Maschinen-schloss. Ue	23	37	Maschinen-	
20	Maurer Ua	22	35	bauer Ub	28	20	Maurer Ua	22	38	bauer Ua	29
21	Maurer Ub	22		Schiff-		21	Maurer Ub	21	39	Maschinen-	
22	Schlachter U	29	36	bauer Ua	22	22	Schlachter U	24	40	bauer Ub	27
23	Schlosser Ua	29		Schiff-		23	Schlosser Ua	24	41	Schiff-	
24	Schlosser Ub	30		bauer Ub	27	24	Schlosser Ub	28	42	bauer Ua	23
25	Schlosser Ue	24				25	Schlosser Ue	29	43	Schiff-	
26	Schlosser Ud	31				26	Schlosser Ud	29	44	bauer Ub	28
Übertrag... 504					786	Übertrag... 435					782

Gesamtzahl im Sommerhalbjahr 1909:

F. 466 + B. 1186 + K. 134 + Pfl. 786 = 2572.

*) Wurden mit Schülern des zweiten Lehrjahres zusammen unterrichtet.

Gesamtzahl im Winterhalbjahr 1909/10:

F. 311 + B. 1211 + K. 173 + Pfl. 782 = 2477.

*) Wurden mit Schülern des zweiten Lehrjahres zusammen unterrichtet.

Unterrichtszeit.

Nach Vorschrift des Fortbildungsschulgesetzes vom 30. Dezember 1908 darf der Unterricht nur an Wochentagen zwischen 7 Uhr morgens und 8 Uhr abends stattfinden. Die Verhandlungen mit den Schulkommissionen wie mit den Vorständen der Innungen und sonstigen Berufsorganisationen (durch Vermittelung des ersten Konsulenten der Gewerbekammer als Vorsitzenden der Gesellenprüfungskommissionen) führten zu folgenden Ergebnissen:

Glafer, Schneider Montags von 7—1.

Bildhauer und verwandte Berufe, Klempner, Lithographen und Steindrucker, Seher und Drucker, Steinseher (Straßenmacher), Tapezierer und Decorateure Montags und Donnerstags von 4¹/₂—7¹/₂.

Bäcker Montags und Donnerstags oder Dienstags und Freitags von 11—1.

Elektriker und Mechaniker, Maschinenschlosser, Bau- und Kunstschlosser Montags und Donnerstags oder Dienstags und Freitags von 4¹/₂—7¹/₂.

Maschinen- und Schiffbauer der Aktiengesellschaft „Wefer“ Montags und Donnerstags oder Dienstags und Freitags von 5—7 bzw. 5—8.

Buchbinder Dienstags von 9—1, Freitags von 11—1.

Eisenbahnschlosser Dienstags und Freitags von 3—7.

Kellner und Köche Dienstags und Freitags von 4¹/₄—6¹/₄.Maurer, Zimmerer und Dachdecker, Schmiede und Wagenbauer Dienstags und Freitags von 4¹/₂—7¹/₂.

Maler, Schuhmacher und sonstige Lederarbeiter Mittwoch von 7—1.

Tischler Mittwoch von 1¹/₂—7¹/₂.

Schlachter (Fleischer) Mittwoch von 3—7.

Die so festgelegten Unterrichtszeiten wurden versuchsweise für Sommer und Winter beibehalten, nur für die Glaser wurde auf besonderen Wunsch im Winter-Halbjahre 1909/10 die Zeit von $1\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ am Montage gewählt.

Die ungeteilte Unterrichtszeit von 6 Stunden an einem Vor- oder Nachmittage erregte vom pädagogischen und hygienischen Standpunkte aus zuerst einige Bedenken. Die Abwechslung in den Unterrichtsfächern aber, besonders auch die Erleichterung durch zwei Zeichenstunden wie auch durch entsprechende Pausen und gute Lüftung der Klassenräume haben diese von manchen Lehrherren gewünschte Einrichtung erträglich gemacht, so daß voraussichtlich in den kommenden Jahren eine weitere Ausdehnung in dieser Richtung zu erwarten ist.

Für die freiwilligen Abteilungen mußte der Abend- und Sonntagsunterricht noch beibehalten werden. Es besteht auch kein Zweifel, daß für die älteren Lehrlinge, die die Pflichtschule durchgemacht haben und sich noch weiter im Fachzeichnen, Malen, Modellieren usw. ausbilden wollen, ebenso für die Gehilfen dieser Abend- und Sonntagsunterricht gar nicht abgeschafft werden kann. Einige Klassen der freiwilligen Abteilungen hatten Fröhabendunterricht von $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ Uhr oder, wie z. B. die Maler im Winter, an einem Vormittage von 8—12 oder, wie die Glaser, an einem Nachmittage von $1\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$.

In der Knabenzeichenschule blieb die Unterrichtszeit dieselbe wie in den letzten Jahren, nämlich Mittwochs und Sonnabends von 3—5 bzw. 5—7.

Unterrichtsfächer und Lehrpläne.

In den freiwilligen Abteilungen blieb, wie dies bei allen solchen Anstalten der Fall war und noch ist, das Zeichnen gewissermaßen das Hauptfach, aber die Schüler beteiligten sich (auf Anregung durch den Direktor und die Lehrer hin) doch mehr als früher an den anderen Fächern, besonders am Rechnen, da den Lehrlingen bei der Gesellenprüfung wiederholt deutlich zum Bewußtsein gebracht worden war, wie wichtig es für den Gewerbetreibenden ist, fertig und sicher rechnen zu können. Fast ohne Ausnahme machten diejenigen Schüler die beste Gesellenprüfung, die außer Zeichnen am Unterricht in deutscher Sprache (Geschäftsaufsatz), Rechnen und Geometrie teilgenommen hatten.

In der Pflichtfortbildungsschule wird in den gleichen Unterrichtsfächern unterrichtet, wie in allen gewerblichen Fortbildungsschulen der Gegenwart. Das Nähere ist aus folgender Übersicht zu entnehmen:

Stundenverteilung.

Unterrichtsfächer	Unterst. (U) 1. Jahr	Unterst. (M) 2. Jahr	Oberst. (O) 3. Jahr
Gewerbekunde, Deutsch (Geschäftsaufsatz)	Std. 2	Std. 2	Std. 2
Gewerbl. Rechnen und Geometrie	" 2	" 2	" 1
Gewerbl. Buchführung (nur für Handwerker) . . .	" —	" 2	" 1
Zeichnen bzw. Modellieren u. praktische Übungen.	" 2	" 2	" 2
Wöchentlich insgesamt . . .	Std. 6	Std. 6	Std. 6

Die Gewerbekunde (Berufskunde, Fachkunde) ist das Fach, wonach sich die Behandlung der Stoffe in allen andern Fächern richtet. Die Lehrstoffe, welche in der Gewerbekunde zu behandeln sind, lassen sich nach folgenden Gesichtspunkten zusammenfassen, wie dies auch im Magdeburger und anderen Programmen geschehen ist:

„Der Lehrling, der Geselle, der Meister und seine Selbständigmachung; Werkstoff, Werkzeuge und Maschinen, Rohmaterialien; Arbeit und Vertrieb, Verkehrswege und Verkehrsmittel; Entwicklung des Handwerks.“

Für die einzelnen Berufe sind ausführliche Lehrgänge ausgearbeitet worden, die unter besonderer Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse auf ihre Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit in den kommenden Jahren erprobt werden sollen.

In bezug auf das Zeichnen läßt sich schon jetzt sagen, daß in nur 2 Stunden wöchentlich nicht so viel zu erreichen ist, wie in den alten freiwilligen Abteilungen, wo die meisten Schüler vier Jahre hindurch wöchentlich 4 und mehr Stunden Zeichenunterricht hatten. Deshalb wird es erforderlich sein, die Zeichenschule auch später als Ergänzungsanstalt bestehen zu lassen.

Erwähnt sei noch, daß die Lehrlinge der Silberwarenfabrik von Koch & Bergfeld vom Zeichenunterricht befreit worden sind, weil die Firma in der Fabrik entsprechenden Unterricht erteilen läßt.

Einrichtung neuer Klassen.

Anfang Oktober 1909 mußte die Wochentagsfachklasse der Klempner an der Zeichenschule wegen Überfüllung geteilt werden, ebenso die Kellnerklasse der Pflichtschule. Ferner wurde auf Antrag der Schneiderinnung eine Klasse für ältere Schneiderlehrlinge eröffnet. Neu errichtet wurden schließlich zwei Schlosserfachklassen an der Zeichenschule und zwei Deutschklassen an der Fortbildungsschule in Gröpelingen.

Lehrerschaft.

Die Einführung der Schulpflicht am 1. April 1909 machte die Anstellung von zunächst 3 weiteren hauptamtlichen Lehrern erforderlich. Die Wahl fiel auf die Volksschullehrer H. Rippenberg und H. Brinkmann und auf den Malermeister A. Scharfshwerdt. Die Genannten waren schon jahrelang an den gewerblichen Schulen nebenamtlich tätig.

Zu Beginn des Sommerhalbjahres schied ein nebenamtlich wirkender Volksschullehrer aus, weil er zum Schulvorsteher ernannt worden war, dagegen kamen an nebenamtlichen Kräften 18 neu hinzu, so daß die Zahl der Lehrpersonen am Schlusse des Berichtsjahres 84 betrug. Von diesen waren:

Ordentliche Lehrer an höheren Schulen	2
Volksschullehrer	28
Architekten und Baubeamte	13
Ingenieure und Techniker	18
Handwerksmeister, Werkmeister oder Betriebsführer	22

Zum 1. April 1910 wurden wiederum 4 Lehrer im Hauptamte angestellt, nämlich die Volksschullehrer H. Conradis und F. W. A. Meyer, sowie hervorgegangen aus der gewerblichen Praxis Th. Hoffmann und J. B. Sägelken, so daß jetzt der Direktor und 8 Lehrer hauptamtlich tätig sind.

Wegen dauernder Erkrankung mußte Architekt Schwartzes ganz ausscheiden. Schwere Krankheit des Bildhauers Friedrich Everding machte dessen Vertretung im ganzen Winterhalbjahre 1909/10 nötig.

Fortbildungskurse für Lehrer.

Zur Vorbereitung der Lehrer auf die neuen Aufgaben in der Pflichtfortbildungsschule fand vom 25. März bis 6. April 1909 im ZeichenSaale des Realgymnasiums ein Kursus nach folgendem Plane statt:

- a. 3 Doppelvorträge über Zeichnen vom Zeichenlehrer B. Lehmann;
- b. 6 Doppelvorträge über Volkswirtschaft und Gesetzeskunde vom ersten Konsulenten der Gewerbekammer Dr. Michaelis;
- c. 3 Doppelvorträge über „Die gewerbliche Fortbildungsschule der Neuzeit und ihre Ziele“ vom Direktor Professor Koop.

Die Gebühr für die Teilnehmer betrug 6 M. Alle Lehrer an den gewerblichen Schulen und eine große Zahl anderer, die sich für das Fortbildungsschulwesen interessierten, im ganzen 124, hatten sich für diese Vorträge angemeldet.

In nächster Zeit wird eine Erweiterung dieses Einleitungskursus stattfinden müssen.

Reisen, Besichtigungen, Anstellungen, Geschenke.

In der Zeit vom 19. bis 28. Mai 1909 unternahm der Direktor eine Informationsreise nach Süddeutschland (Karlsruhe und Stuttgart) und wohnte auf der Rückreise in Darmstadt den Verhandlungen der „Zentralstelle für Volkswohlfahrt“ bei.

Unter Führung der Lehrer besuchten die graphischen Klassen Ausstellungen und Vorträge, die der „Typographische Klub“ hier selbst veranstaltet hatte, ferner eine Sonderausstellung der Gebrüder Klingendorff, Offenbach, „Zeichnungen zu Schriften und Buchschmuck usw.“ im hiesigen Gewerbemuseum und die darauf bezüglichen Vorträge des Herrn Dr. Schäfer.

Die Bäckerklassen nahmen Besichtigungen von neu eingerichteten Bäckereien, von Marzipanfabriken, von Brennerien (Gefäßfabrikation) und von Dampfmühlen vor; die Malerklassen wurden in einer großen Materialienhandlung über Farbenreiben und Farbenbehandlung unterrichtet; die Maschinenbauklassen besichtigten Fabriken und Gießereien, die Zimmerer große Holzplätze. Die Tapezier- und Dekorateurklasse unternahm einen Sonntagsausflug nach Fischerhude usw.

Diese Besichtigungen und Ausflüge sollen nach Möglichkeit ausgedehnt werden.

Ostern 1909 wurde im Zeichenschulgebäude an der Weserbahn nach längerer Pause wieder eine Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet, und zwar von den Fachklassen der Maler, Tapezierer und Dekorateur, Schlosser (Bau- und Kunstschlosser), Tischler, Maurer, Zimmerer und Steinsetzer. Die fachmännische Kritik zollte den Leistungen im allgemeinen lobende Anerkennung.

Die Bücherei und die übrigen Sammlungen der gewerblichen Schulen wurden auch im Berichtsjahre durch eine Anzahl von Geschenken bereichert, für die allen Gebern auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei.

Die Kosten haben betragen:

Gehalt des Direktors und der ordentlichen Lehrer.....	M	25 233,33
Schuldiener	"	1 460,—
Sonntagsunterricht	"	13 892,50
Abend- und Tagesunterricht an Wochentagen	"	46 236,—
Anabenunterricht	"	1 872,—
Aushilfsunterricht und für unvorhergesehene Fälle	"	2 260,—
Schulbedürfnisse, Feuerung, Licht, Reinigung, Verschiedenes, ev. Er- richtung neuer Klassen	"	12 004,63
Schreibhilfe und Botengänge	"	1 300,—
	M	104 258,46
Die Einnahmen (Schulgeld 19 172,50 M, Verschiedenes 772 M) betrugen	"	19 944,50
Zuschuß der Staatskasse	M	84 313,96

Beschlossen wurde nach längerer Vorverhandlung von Senat und Bürgerschaft am 29. September 1909 die Errichtung einer besonderen Fortbildungsschule für Schwachbefähigte. Diese Anstalt ist jedoch nicht der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule, sondern der Hilfsschule angegliedert. Zu ihrem Besuche sind frühere männliche Zöglinge der Hilfsschule, die in das gewerbliche Leben eintreten, gesetzlich verpflichtet. Ihr freiwilliger Besuch soll aber auch anderen früheren Schülern der Hilfsschule frei stehen. Zum 1. April 1910 trat von den geplanten drei aufsteigenden Klassen die unterste mit 15 Schülern ins Leben, die in 6 Stunden (2 Deutsch, 2 Rechnen, 2 Zeichnen) wöchentlich unterrichtet werden. Die Leitung ist dem Vorsteher der Hilfsschule Friedrich von Bremen übertragen.

V. Lehrerprüfungen.

Im Schuljahre 1909/10 sind durch die Lehrerprüfungskommission geprüft worden:

A. Von der I. Sektion: 36 Lehrerinnen. Von diesen Lehrerinnen legten 11 die Schlußprüfung nach § 4 b des Regulatives ab, und zwar 7 mit Prüfung im Französischen und Englischen für alle Klassen, 3 im Französischen und Englischen für Mittelklassen, 1 im Englischen für alle und im Französischen für Mittelklassen. Ferner wurden als Sprachlehrerinnen nach § 5 des Regulatives 10 Bewerberinnen im Englischen, 12 im Französischen und 3 im Englischen und Französischen für Oberklassen geprüft; davon eine außerdem nach § 18 des Regulatives zur Ergänzung eines für Volksschulen erworbenen Zeugnisses im Deutschen und in der Geschichte, wodurch sie das Befähigungszeugnis zum Unterricht in allen Klassen höherer Mädchenschulen erwarb. Sämtliche Bewerberinnen bis auf eine bestanden die Prüfung.

B. Von der II. Sektion: 8 ordentliche Lehrer für das Vorsteheramt, von denen 2 die Prüfung bestanden, 23 Hilfslehrer für das ordentliche Lehramt, von denen 21 bestanden. Auf Grund des Regulatives vom 2. Juni 1908 meldeten sich ferner im Frühjahr 47 Seminaristinnen und im Herbst 4 zur Vorprüfung, 18 und 7 zur Schlußprüfung. In der Vorprüfung bestanden 5, in der Schlußprüfung 7 nicht.

C. Von der Abteilung für Handarbeitsunterricht: 1 Lehrerin, welche zugleich die Prüfung vor der II. Sektion ablegte, und 15 Handarbeitslehrerinnen. Von diesen konnte 11 Bewerberinnen die Berechtigung zuerkannt werden, den Handarbeitsunterricht in Volks- und höheren Mädchenschulen zu erteilen.

D. Von der IV. Abteilung der Kommission zur Prüfung von Turnlehrerinnen wurden 9 Bewerberinnen geprüft, davon 8 mit Erfolg.

E. Die als Sektion V neu eingefügte Kommission zur Prüfung von Zeichenlehrerinnen konnte den 4 zugelassenen Bewerberinnen das Zeugnis der Befähigung zuerkennen.

VI. Landwirtschaftliche Winterschule.

Von den 23 Schülern der Unterklasse des Wintersemesters 1908/09 traten in die diesjährige Oberklasse 22 Schüler
in die Unterklasse traten neu ein 21 "

die Schule besuchten demnach insgesamt 43 Schüler

5 mehr als im Vorjahre. Von diesen 43 stammten aus dem Bremer Staatsgebiete 17, aus Preußen, Provinz Hannover 25 (Kreis Osterholz 10, Kreis Achim 2, Kreis Zeven 1, Kreis Syke 12), aus dem Großherzogtum Oldenburg 1.

Der Abendkursus für Gärtner fand nicht statt, da die Frage, ob dieser fortan der gewerblichen Fortbildungsschule oder wie bisher der Landwirtschaftlichen Winterschule anzugliedern sei, noch nicht entschieden war. Über den Abschluß der darauf bezüglichen Verhandlungen, der zur organischen Verbindung der Gärtnerschule mit der Landwirtschaftlichen Winterschule führte, wird im nächsten Jahre eingehender zu berichten sein.

Aus dem Lehrkörper schied der zweite Landwirtschaftslehrer Dr. Alfred Soltzien, um als Direktor die Leitung der neu gegründeten landwirtschaftlichen Winterschule zu Soltan (Bezirk Lüneburg) zu übernehmen, mit 30. September 1909. Er hatte seit dem 1. Oktober 1903 der hiesigen Anstalt anerkannt erspriessliche Dienste geleistet. An seine Stelle trat mit 1. Oktober 1909 der Landwirtschaftslehrer Richard Lamberger, bisher an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Wellheim in der bayrischen Rheinpfalz (geboren 21. Mai 1885 in Augsburg). — Der Unterricht begann am 1. November 1909 und schloß am 23. März 1910. — Auch im Berichtsjahre wurden zur Ergänzung des Unterrichtes mehrfach ländliche Betriebe, städtische Fabriken und andere für junge Landwirte lehrreiche Anstalten besichtigt. —

Der Verein ehemaliger bremischer Landwirtschaftsschüler hielt auch im Winter 1909/10 seine Sitzungen ab, an denen wie bisher die derzeitigen Schüler der Landwirtschaftlichen Winterschule teilnehmen durften.

Wie in früheren Jahren fanden im Berichtsjahre der Direktor und der zweite Landwirtschaftslehrer mehrfach Gelegenheit, durch Vorträge in Vereinen u. der landwirtschaftlichen Berufsbildung zu dienen. So begann der Direktor auf Ansuchen des Vereines bremischer Milchviehhalter einen Kursus in der geschäftlichen Buchführung, der erst im Sommer 1910 sein Ende fand. Neu war die Einrichtung landwirtschaftlicher Vorträge für das hier garnisonierende Militär. Von beiden Fachlehrern wurden Sommer und Winter insgesamt 46 solcher Vorträge gehalten. Im Sommerhalbjahre besuchten diese Vorträge 98 Hörer, im Winter, auf zwei parallele Kurse verteilt, deren 120. Beide Fachlehrer der Anstalt nahmen ferner im März und April 1910 an dem in Eisenach von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranstalteten Fortbildungskursus für Landwirtschaftslehrer teil. In dem heurigen Lehrgange dieses Kursus wurden vorzugsweise Themata aus den Gebieten der Volkswirtschafts- und der landwirtschaftlichen Betriebslehre behandelt.

Von einer neuen gesetzlichen Regelung der Verhältnisse der landwirtschaftlichen Winterschule, deren Vorarbeiten in das Berichtsjahr fielen (Gesetz vom 26. Mai 1910), wird im nächsten Jahre zu berichten sein.

Die Räume der Landwirtschaftlichen Winterschule und teilweise deren Lehrmittel wurden im Winterhalbjahre benutzt von den Fachschulen des Vereines bremischer Drogisten, des Vereines der jungen Drogisten, der Innungen der Schmiede und der Konditoren und der Kleinhandelskammer.

Die Kosten haben betragen:

Gehalte	M	9 090,—
Lehrmittel und Bibliothek	"	498,—
Heuerung und Licht	"	640,66
Heizung, Reinigung	"	400,—
Inventar, Druckfachen, Porto, Bureaukosten, Anzeigen, Verschiedenes	"	671,27
	M	11 299,93

Die Einnahmen (Schulgeld 2150,— M

Verschiedenes

Zuschuß der Staatskasse

gegen 9632,64 M im Vorjahre.

VII. Allgemeines.

1) Die Schuldeputation hielt im Rechnungsjahre 1909 im ganzen 24 Voll-
sitzungen.

2) Wegen erheblicher Vermehrung der Dienstgeschäfte des Schulinspektors, die mit dem Wachstume der Bevölkerungszahl und demgemäß der städtischen Volksschulen eingetreten ist, regte die Schuldeputation im Januar 1910 die Schaffung der Stelle eines zweiten Schulinspektors an, die am 10. Februar von Senat und Bürgerschaft beschlossen wurde. Im Beginne des neuen Schuljahres (15. April 1910) verlieh der Senat diese Stelle dem zum Schulinspektor ernannten Oberlehrer an der Realschule i. d. N. Dr. phil. Wilhelm Hartnacke.

3) Die Schillerstiftung für Schülervorstellungen, deren Vorgeschichte und Begründung durch Herrn und Frau Franz E. Schütte im Jahresberichte von 1903/4 an dieser Stelle dankbar erwähnt wurde, hat im Winter 1909/10, dem zwölften seit ihrer Begründung, in bewährter Art den Knaben und Mädchen der ersten Volksschulklassen in der Stadt Bremen, in Begeßack und im Landgebiete den Besuch von je zwei Vorstellungen im hiesigen Stadttheater ermöglicht, denen auch diesmal wieder ein von Herrn Franz Schütte dargebotenes kirchliches Konzert im St. Petri Dome sich anschloß. Wegen der großen Schülerzahl mußten die Vorstellungen von je drei auf je zwei für jedes Kind ermäßigt werden. Die Zahl der Schüler, welche die einzelnen Vorstellungen im Theater besuchten, war 1222 unter 58 Lehrern, die

der Schülerinnen 1286 unter 50 Lehrern und Lehrerinnen, zusammen 23 Schüler und Schülerinnen mehr als im Vorjahre.

4) Die Pflege schwächlicher Kinder der Volksschulen durch Fürsorge von Vereinen und einzelnen freundlichen Gönnern hat auch im vorigen Jahre nicht gefehlt. — Der Verein für Ferienkolonien hat im Schuljahre 1909/10 während der Sommerferien 245 Kinder auf vier Wochen in ländliche Familienpflege gegeben, 492 Kinder in sogenannte Milchpflege (13 Stationen) genommen und 198 Schulkinder zu längerem Aufenthalt sein Pflegehaus Sandwichheim in Neurönnebeck geöffnet. Herr F. Wißler nahm 138 schwächliche hiesige Schulkinder in sein Genesungsheim Achterberg und 300 in das gleichfalls von ihm gestiftete Bremer Erholungshaus der Insel Wangeroog sowie in einer von ihm gemieteten Villa auf. Auch verschiedene andere Vereine von mehr oder weniger verwandter Tendenz, wie der seit 1871 wirkende Erziehungsverein, der 1882 gegründete Verein für Knabenheime, der Verein für die Bremische Idiotenanstalt, gegründet 1896 u. a. verdienen in diesem Zusammenhange ehrende Erwähnung.

5) Die Jugendfeier am Sedantage fand in gleicher Weise wie in den Vorjahren auf dem Peterswerder statt.

6) Die Knabenhandarbeitschule des Herrn H. O. Reddersen, die eine staatliche Beihilfe von bisher 3100 M jährlich genießt, war im Berichtsjahre von 245 Schülern besucht. Von diesen gehörten an: höheren Schulen 61, entgeltlichen Volksschulen 144, anderen Volksschulen 40. Es bestanden 13 Gruppen für Hobel-, 9 für Papp- und 1 für Metallarbeiten. Geleitet wird die Anstalt seit dem Hintritte des Begründers von Herrn Eduard Grimm, ordentlichem Lehrer der Schule an der Nordstraße. Neben ihm unterrichten 4 Lehrer an der Anstalt.

Bremen, den 27. Oktober 1910.

Die Schuldeputation.

(gez.) **J. Delrichs, Dr.** (gez.) **H. G. Schütte.**

Anlage 2.

Jahresbericht der Behörde für das Landschulwesen.

In Gemäßheit des § 17 des Gesetzes, betreffend das Landschulwesen, vom 2. März 1889 ist über das Schuljahr 1909/10 das folgende zu berichten:

A. Besetzung der Schulen.

In der nachfolgenden Zusammenstellung bezeichnen die in Klammern stehenden Zahlen den Bestand für April 1909, die andern den für April 1910.

Gemeinde	Ortschaft	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler	Knaben	Davon Mädchen
1) Horn	Lehe	7	315 (283)	144 (132)	171 (151)
2) "	Sebaldsbrück	8 (7)	310 (292)	167 (158)	143 (134)
3) "	Lehesterdeich	2	40 (34)	20 (17)	20 (17)
4) Oberneuland- Rockwinkel	Oberneuland	10	423 (437)	212 (220)	211 (217)
5) Osterholz	Osterholz	8	372 (379)	164 (165)	208 (214)
6) Borgfeld	Borgfeld	4	127 (136)	64 (71)	63 (65)
7) "	Timmersloh	1	38 (37)	18 (16)	20 (21)
8) Oslebshausen	Oslebshausen	7	281 (277)	146 (143)	135 (134)
9) Grambke	Grambke	7	212 (222)	112 (116)	100 (106)
10) "	Lesumbroß	1	42 (45)	23 (27)	19 (18)
11) Büren	Mittelsbüren	1	54 (53)	31 (30)	23 (23)
Übertrag...		56	2214 (2195)	1101 (1095)	1113 (1100)

Gemeinde	Ortschaft	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler	Knaben	Davon Mädchen
	Übertrag . . .	56	2214 (2195)	1101 (1095)	1113 (1100)
12) Blockland	Wasserhorst	1	40* (43)	15 (15)	25 (28)
13) "	Niederblockland	1	25** (23)	13 (11)	12 (12)
14) Neuenland	Kattenturm	3	117 (108)	62 (60)	55 (48)
15) Arsten	Arsten	8 (7)	332 (329)	167 (175)	165 (154)
16) Habenhausen	Habenhausen	6	254 (241)	133 (121)	121 (120)
17) Huchting	Kirchhuchting	7	261 (253)	143 (144)	118 (109)
18) Rablinghausen	Rablinghausen	4	180 (187)	92 (88)	88 (99)
19) Strom	Strömerdeich	2 (1)	69 (55)	41 (32)	28 (23)
20) Seehausen	Seehausen	4	187 (198)	101 (106)	86 (92)
		92	3679 (3632)	1868 (1847)	1811 (1785)
Schulen des Ellener Hofes und des Hartmannshofes		2	49 (50)	37 (34)	12 (16)
		94	3728 (3682)	1905 (1881)	1823 (1801)

Die Durchschnittsfrequenz der Klassen beträgt im April 1910 durchschnittlich 39,99 gegen 40,81 im Vorjahre, 41,28 im Jahre 1908 und 40,94 im Jahre 1907. Im neuen Schuljahre sind 4 Klassen mit mehr als 60 Schülern besetzt, und zwar in Rablinghausen eine mit 63, in Lehe, Oberneuland und Osterholz je eine Klasse mit 61 Schülern. In der Schule des Hartmannshofes wurden außer den schulpflichtigen Kindern 12 Zöglinge unterrichtet, die nicht mehr im schulpflichtigen Alter stehen.

B. Lehrer.

Der Schulvorsteher August Bleidorn in Timmersloh wurde zum 31. März 1910 auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. Mit der Leitung der Schule wurde kommissarisch der ordentliche Lehrer an stadtbremischen Volksschulen Arnold Kessemeier betraut. An stadtbremischen Volksschulen fanden Anstellung die ordentlichen Lehrer Friedrich Plate in Sebaldsbrück, Wilhelm Richters in Oberneuland, Arthur Rieks in Osterholz und Karl Danz in Kirchhuchting. Versetzt auf ihren Antrag wurden die ordentlichen Lehrer Julius Wiggert in Sebaldsbrück nach Grambke und Hinrich Otten in Seehausen nach Kirchhuchting. Auf ihren Antrag entlassen wurden der Hilfslehrer Magnus Hennings in Oslebshausen, um seiner Militärpflicht zu genügen, und die Handarbeitslehrerinnen Luise Petersen in Oberneuland und Dora Busch in Neuenland. Neu angestellt wurden als ordentliche Lehrer Hermann Richter, bisher an stadtbremischen Volksschulen, in Osterholz, Clemens Schubert in Kirchhuchting, Heinrich Siemer in Oslebshausen und Heinrich Lübbering in Lehe, als Hilfslehrer Henri Knopp und Diedrich Hegermann in Sebaldsbrück, Otto Ständel in Oberneuland, Heinrich Schröder in Rablinghausen, Christoph Ruhlmann in Arsten und Johann Klüsing in Seehausen; ferner als Handarbeitslehrerinnen Sophia Lübben in Oberneuland und Luise Schneidewind in Neuenland. Die bisher vertretungsweise beschäftigten Hilfslehrerinnen Dora Bosse in Oslebshausen und Anna Rannersmann in Arsten wurden definitiv als Hilfslehrerinnen angestellt.

Am 1. April 1910 waren an den Landschulen angestellt: 17 Vorsteher, 53 ordentliche Lehrer, von denen drei kommissarisch eine einklassige Schule leiteten, 2 ordentliche Lehrerinnen, 12 Hilfslehrer, 3 Hilfslehrerinnen und 14 Handarbeitslehrerinnen.

C. Schulbesuch.

Die Gesundheitsverhältnisse waren im allgemeinen günstig; außer Erkältungen kamen nur vereinzelt Diphtherie, Scharlach, Masern und Keuchhusten vor. In einer Schule mußte im Winterhalbjahre der Unterricht in einer Klasse 1½ Wochen wegen vorstehender Krankheiten ausgesetzt werden.

*) Darunter 1 Mädchen aus der preussischen Ortschaft Nordseite.

**) Darunter 7 (2 Knaben und 5 Mädchen) aus der preussischen Ortschaft Hötdeich.

Die Versäumnisse in den einzelnen Schulen stellen sich im Verhältnis zu der Gesamtzahl aller Schultage wie folgt:

	gesamt	davon entschuldigt	unentschuldigt
	Prozent	Prozent	Prozent
1) Habenhausen.....	7,66	6,98	0,68
2) Wasserhorst.....	7,16	7,16	—
3) Osterholz.....	7,01	6,59	0,42
4) Seehausen.....	5,48	5,41	0,07
5) Lehe.....	5,47	5,35	0,12
6) Grambke.....	5,16	5,02	0,14
7) Rablinghausen.....	4,89	4,65	0,24
8) Kirchhuchting.....	4,85	4,55	0,30
9) Lesumbroß.....	4,44	4,32	0,12
10) Arften.....	4,28	3,51	0,77
11) Neuenland.....	3,87	2,92	0,95
12) Oslebshausen.....	3,83	3,73	0,10
13) Sebaldsbrück.....	3,68	3,56	0,12
14) Oberneuland.....	3,28	3,14	0,14
15) Strom.....	3,21	3,12	0,09
16) Lehesterdeich.....	3,12	2,97	0,15
17) Niederblockland.....	2,37	2,37	—
18) Mittelsbüren.....	2,01	2,01	—
19) Timmersloh.....	1,79	1,61	0,18
20) Borgfeld.....	1,56	1,55	0,01
im Durchschnitt 1909/10.	4,25	4,02	0,23
im Vorjahre.....	4,03	3,78	0,25

D. Kosten.

Der Staatszuschuß für die Landschulen, für das Jahr 1909/10 auf 265 000 M veranschlagt, hat 257 213,52 M betragen. Die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden und die Erträge des Schulgeldes sind aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

Gemeinden	Klassen	Schüler	Ertrag des Schulgeldes	Staatszuschuß
			im ganzen	im ganzen
			im April 1909	im April 1909
			M	M
Horn.....	16	609	3 660,—	42 740,—
Oberneuland.....	10	437	2 144,—	28 259,63
Osterholz.....	8	379	1 411,—	23 458,40
Borgfeld.....	5	173	1 372,—	15 383,—
Oslebshausen...	7	277	945,—	17 111,—
Grambke.....	7	267	1 379,—	21 615,74
Büren.....	1	53	577,—	3 991,—
Blockland.....	2	66	719,60	10 175,40
Neuenland.....	3	108	594,—	9 143,65
Arften.....	7	329	1 717,80	23 101,80
Habenhausen....	6	241	1 590,—	15 149,25
Huchting.....	7	253	1 486,—	18 184,20
Rablinghausen...	4	187	1 102,—	18 851,95
Strom.....	1	55	304,—	2 237,35
Seehausen.....	4	198	1 222,—	7 392,70

3632 20 223,40 M 256 795,07

Inspektion und Unvorhergesehenes..... " 418,45

Gesamtbetrag des Staatszuschusses..... M 257 213,52

(70,82 M auf den Kopf des Schülers) gegen... " 243 465,57

(67,80 M auf den Kopf des Schülers) im Jahre 1908/9.

Schulgeldderlaß ist auf Antrag der Schulvorstände für 548 Kinder aus 317 Familien bewilligt worden.

E. Allgemeines.

Die Behörde für das Landschulwesen hat im Berichtsjahre zwei Sitzungen abgehalten.

Drei amtliche Vorsteherkonferenzen fanden statt. Es wurde darüber beraten, welche Maßnahmen zu treffen seien, um das Konferenzleben für die unterrichtlichen und erzieherischen Aufgaben der einzelnen Schulen möglichst wirksam zu gestalten. Weiter wurde die Beteiligung der Lehrer und Vorsteher der Landschulen am Schulkonvent zur Verhandlung gestellt und in einer Sitzung die Wahl der Vorstehervertreter für den Schulkonvent vorgenommen.

Betreffs Beteiligung der Lehrer und Schulvorsteher des Landgebietes am Schulkonvent ist nach Anhörung der Behörde für das Landschulwesen bestimmt worden, daß die Vorsteher aus ihrer Mitte zwei Vertreter der ein- bis dreiklassigen und drei Vertreter der vier- und mehrklassigen Schulen zu wählen haben, die Lehrer nach näher bestimmter Bezirkseinteilung fünf Lehrervertreter. Von der genannten Behörde ist bei Formulierung ihrer Vorschläge auf die bestehenden Sonderverhältnisse der Schulen des Landgebietes hingewiesen und die Erwartung ausgesprochen, daß hierauf bei der Erledigung der Arbeiten des Konvents gebührende Rücksicht genommen werde.

Im Berichtsjahre traten in den Landschulen fünf Schulärzte in Wirksamkeit. Die baulichen und hygienischen Einrichtungen der auf dem rechten Weserufer gelegenen Landschulen wurden von Herrn Senator Hildebrand unter Heranziehung der Herren Professor Tjaden (für den Gesundheitsrat), Professor Bohm, sowie eines Beamten der Baudeputation, Abteilung Hochbau, einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Der weiteren Ausgestaltung der Schülerbibliotheken wurde von Seiten einzelner Gemeinden erfreuliches Interesse zugewandt. Neu begründet wurde eine solche Bibliothek in Sebaldsbrück.

Zur Anschaffung und Unterhaltung einer Lehrerbibliothek wurde durch Beschluß von Senat und Bürgerschaft ein erstmaliger Betrag von 100 M für jede Schule in das Budget eingestellt; ein fortlaufender, jährlicher Zuschuß von 50 M zur Ausgestaltung der Bibliothek soll künftig beantragt werden.

Durch Verfügung der Inspektion wurde auch in den Lehrplan der Landschulen das Projektionszeichnen aufgenommen. An den staatlichen Ausbildungskursen im Projektionszeichnen nahmen Lehrer und Vorsteher der Landschulen teil.

Gemäß einem Beschluß der Behörde für das Landschulwesen ist vom 1. April 1910 ab der Unterricht in biblischer Geschichte im ersten Schuljahre als besonderes Unterrichtsfach in Fortfall gekommen. Es ist den Lehrern der Unterstufe die Verpflichtung auferlegt, in Zukunft im Elementarunterricht die sich anbietenden religiösen und sittlichen Momente besonders sorgfältig zu verwerten, damit dadurch das Gefühlsleben der Kinder entwickelt und ihre sittliche Urteilsfähigkeit gefördert werde. Zu gleichem Zwecke sind bei geeigneter Gelegenheit im Anschauungsunterricht angemessene Erzählungen zu bieten und kleine Gedichte, Gebete und Sprüche zum Verständnis zu bringen und zu memorieren.

Die Verbindung der Schule mit dem Elternhause wurde durch Schulprüfungen, Elternabende und Schulfeiern gepflegt; an einer Schule wurde auf Antrag des Schulleiters gegen Schluß des Schuljahres der Unterricht den Eltern allgemein zugänglich gemacht.

Am 1. April 1910 wurden die Schulen in Sebaldsbrück und Arsten durch je eine 8. und die Schule in Strom durch eine 2. Klasse erweitert. Die Eröffnung der neuen Schule in Strom erfolgte zu Beginn des Schuljahres 1910 durch einen Festakt.

Sparfarten wurden an 369 Kinder verteilt; davon erwarben 229 ein Sparfassenbuch.

Das Vermögen der Landschullehrerwitwenkasse beträgt 110 221,07 M gegen 105 211,44 M im Vorjahre; die Kasse zählt 139 Mitglieder.

Der Landschullehrerkonferenz gehörten im April d. J. 9 Ehrenmitglieder und 61 ordentliche Mitglieder an.

Bremen, den 26. Oktober 1910.

Die Behörde für das Landschulwesen.
(gez.) **Hildebrand.** (gez.) **Justus Achelis.**

Anlage 3. Jahresbericht über das Schulwesen der Hafenstädte für das Schuljahr 1909/1910.

I. Bremerhaven.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen betrug:

	Ende April 1909		Ende April 1910	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1) in den höheren Schulen . .	725	312 = 1037	727	348 = 1075
2) " " Volksschulen	1196	1390 = 2586	1190	1419 = 2609
		3623		3684

Die Schüler der Gewerbe- und Maschinistenschule sind dabei nicht gerechnet.

A. Gymnasium und Vorschule.

Schülerbestand (Gymnasium, Realschule und Vorschule) im April 1908: 743, 1909: 434 (nach Abtrennung der Realschule vom Gymnasium und der Vorschule), 1910: 424, Gesamtzahl im Berichtsjahre 450 (1 mehr als im Vorjahre), darunter 118 auswärtige Schüler (Vorschule allein 227, davon 30 auswärtige) und 3 Schülerinnen (je 1 in Ober-, Unterprima und Obersekunda).

Die Verteilung bei Beginn des letzten Schuljahres war:

Vorschule (6 Klassen)	218	Untersekunda	22
Sexta (25), Quinta (24),		Obersekunda	19
Quarta (23)	72	Unterprima	25
Untertertia	30	Oberprima	16
Obertertia	32		

Im Laufe des Schuljahres und mit dessen Schlusse verließen 71 Schüler die Anstalt, darunter 29 aus der Vorschule; eingetreten waren zu Anfang und im Laufe des Schuljahres 104, davon 86 in die Vorschule. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwarben 22 Schüler, von denen 2 die Anstalt verließen. Der Reifeprüfung des Gymnasiums unterzogen sich mit Erfolg 16 Oberprimaner; darunter eine Schülerin. Als erwähltes Berufsstudium gaben von diesen an: Jura und Medizin je 5, Neuere Philologie 2, Theologie, Mathematik und Naturwissenschaft, Bauwesen, Tierarznei je 1.

Auf Grund ärztlicher Zeugnisse wurden 21 Schüler vom Turnen befreit. Turnspiele fanden während des Sommers an den Sonnabendnachmittagen unter der Leitung von zwei Lehrern der Anstalt in zwei getrennten Abteilungen auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Spielplatz statt.

In das Lehrerkollegium der Vorschule trat mit Beginn des neuen Schuljahres 1909/10 ein der im Vorjahre berufene ordentliche Lehrer Fritz Kindinger. Im Herbst 1909 trat der Vorschullehrer Karl Boeck auf seinen Antrag in Ruhestand. In seine Stelle rückte der ordentliche Lehrer Gerjet Poppinga (geboren 22. November 1879 in Hage, Ostfriesland) von der Mädchenvolksschule. Mit Schluß des Berichtsjahres verließ das Gymnasium der Oberlehrer Dr. phil. et jur. Hermann Christian Bargmann, da er vom Senate als dessen Sekretär nach Bremen berufen war.

B. Realschule.

Schülerbestand im April 1909: 291, 1910: 303, Gesamtzahl im Berichtsjahre 300, darunter 60 auswärtige Schüler.

Die Verteilung bei Beginn des letzten Schuljahres war:

Sexta 64 (A 32, B 32), Quinta 63 (A 33, B 30), Quarta 49 (A 21, B 28), Tertia 47 (A 21, B 26), Sekunda 31, Prima 37.

Im Laufe des Schuljahres und mit dessen Schlusse verließen 46 Schüler die Anstalt; eingetreten waren zu Anfang und im Laufe des Schuljahres 58. 24

Schüler bestanden die Schlußprüfung und erhielten damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Auf Grund ärztlicher Zeugnisse vom Turnen befreit wurden 22 Schüler. Turnspiele fanden während des Sommers an den Mittwochnachmittagen unter der Leitung von zwei Lehrern der Anstalt in zwei getrennten Abteilungen auf demselben Platze statt, der auch vom Gymnasium benutzt wird. Seit Oktober v. J. hat sich ein aus Primanern und Sekundanern zusammengesetzter Schwimmverein gebildet, der unter Leitung des Direktors an den Montagabenden Schwimmübungen abhält.

In das Lehrerkollegium trat nach den Sommerferien am 9. August 1909 als wissenschaftlicher Hilfslehrer der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Richard Harms (geboren 16. Mai 1886 in Wehlau, Ostpreußen). Für den Herbst wurden die wissenschaftlichen Hilfslehrer Konrad Hildenbrand und Johannes Friedrich Burk zu Oberlehrern befördert. Zu Ostern 1910 wurde der bisher beauftragte Leiter der Realschule Professor Johannes Theodor Adolf Wilhelm Dieckhoff zu deren Direktor ernannt und der Kandidat des höheren Schulamtes Wilhelm Lohse (geboren 27. Juli 1884 in Oldenburg), zuletzt in Begesack am Realgymnasium beschäftigt, als wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt.

C. Städtische höhere Mädchenschule.

Die städtische höhere Mädchenschule zählte Ostern 1910 in 13 Klassen 348 Schülerinnen gegen 312 Ostern 1909.

Die 312 Schülerinnen des Berichtsjahres verteilten sich auf die einzelnen Klassen wie folgt:

Klasse X (a 22, b 21), IX (40), VIII (25)	108
VII (a 20, b 21), VI (a 23, b 23) V (34)	121
IV (25), III (26), II (15), I (17)	83
	312

Aus dem Lehrerkollegium schieden auf ihre Anträge: mit 1. Okt. 1909 Oberlehrer Dr. Bliedner und mit Schluß des Berichtsjahres: Hilfslehrerin Fräulein Johanna Köhner. Es traten neu ein Ostern 1909 die bereits im vorjährigen Bericht als berufen genannten: Direktor Professor Dr. Alwin Wode, Oberlehrer Emil Lindner und Ferdinand Bölsing, wissenschaftlicher Hilfslehrer Hermann Junker, Hilfslehrerinnen Fräulein Anna Ditten und Annaliese Oberbeck. Dazu kamen noch mit 1. Oktober 1909 Oberlehrer Peter Stoll (geboren 24. Oktober 1882 in Darmstadt), zuvor Lehramtsassessor am Realgymnasium seiner Vaterstadt, und als ordentlicher Lehrer (Gesanglehrer) Julius Hesse (geboren 19. November 1882 in Bielen, Kreis Sangerhausen), zuvor Lehrer in Langendreer (Westfalen).

Im Januar 1910 beschloßen die städtischen Behörden, die höhere Mädchenschule, deren Lehrplan in seinen Zielen dem der Realschule entspricht, durch eine dreiklassige Studienanstalt zu einer vollständigen Oberrealschule zu ergänzen. Nachdem dieser Beschluß vom Senate genehmigt worden, hat der Aufbau Ostern 1910 mit der Klasse Obersekunda begonnen.

D. Volksschulen.

a. Die Knaben-Volksschule hatte im April 1909 insgesamt 1196, und zwar in der ersten Abteilung 555, in der zweiten 641 Schüler; April 1910 insgesamt 1190, und zwar in der ersten Abteilung 601, in der zweiten 589 Schüler; Gesamtzahl aller im Berichtsjahre der Anstalt angehörenden Schüler 1312 (10 weniger als im Vorjahre).

Die Zahl der Klassen, 2 für die oberste, 3 für die 2. und je 4 für die 3. bis 8. Stufe beträgt wie im Vorjahre 29. Von diesen Klassen stehen unter Leitung des Schulvorstehers Menzel 14 Klassen und außerdem 2 Hilfschulklassen, unter Leitung des Schulvorstehers Fischer 15 Klassen. Die mindestbesetzte Klasse

zählte in beiden Abteilungen 33 und 34, die stärkste 52 und 45, im Vorjahre 34 und 29 und 48 und 47 Knaben. Die Lehrerkollegien bestanden neben beiden Vorstehern aus 18 und 17 ordentlichen Lehrern. Die unentschuldigten Versäumnisse beliefen sich auf 0,12 % in Abteilung I und 0,14 in Abteilung II (gegen 0,27 und 0,09 % im Vorjahre), die entschuldigten auf 3,04 und 2,99 % (1908/9: 3,30 und 3,32). Von den 747 turnpflichtigen Schülern mußten auf Grund ärztlicher Bescheinigung 10 vom Turnunterricht ganz, 36 von einzelnen Übungen oder vom Schwimmunterrichte befreit werden, der während des Wintersemesters in einer Klasse mit Erfolg durchgeführt wurde.

An den Jugendspielen beteiligten sich in 2 und 3 Abteilungen durchschnittlich je 70 und 55 Knaben.

Der von einem Lehrer der Anstalt erteilte freiwillige Unterricht in Knabenhandarbeit wurde im Sommer von 19, im Winter von 31 Schülern besucht.

b. Die Mädchen-Volksschule hatte im April 1909: 1098, April 1910: 1116 Schülerinnen; Gesamtzahl im Berichtsjahre 1186 (15 mehr als im Vorjahre). Die Zahl der Klassen beträgt 28; die 1. Stufe hat 2, die 2. und 3. Stufe haben je 3, die übrigen Stufen je 4 Parallelklassen. Die Klassen sind mit 35 bis 47 Schülerinnen (durchschnittlich 40) besetzt. Die Schulversäumnisse betrugen 4,17 % der Schultage; davon waren 4,08 % entschuldigt, 0,09 % unentschuldigt. Neben dem Vorsteher zählte das Lehrerkollegium 16 ordentliche Lehrer, 8 ordentliche Lehrerinnen, 2 Hilfslehrerinnen und 3 Handarbeitslehrerinnen. Vertretungsweise waren 3 Lehrerinnen beschäftigt.

Bewegungsspiele fanden auch im Sommer 1909 statt; es beteiligten sich durchschnittlich 94 Kinder.

c. Die beiden Hilfsklassen für schwach befähigte Kinder zählten 23 Knaben und 18 Mädchen.

d. An dem Kursus für stotternde Kinder nahmen 28 Knaben und 22 Mädchen teil.

E. Privatmädchenschule.

Die Mädchenschule von Fräulein Klara Griebeling zählte in 8 Klassen zu Ostern 1909 272 Schülerinnen (24 bis 43 in einer Klasse), zu Ostern 1910 290.

F. Gewerbe- und Maschinistenschule.

Wie bisher hatte nur die Maschinistenschule vollständigen Tagesunterricht, während der Unterricht in deren Vorschule und in der Gewerbeschule in den Abendstunden und Sonntags erteilt ward.

Die Gewerbeschule war im Sommer 1909 von 27 (1908: 27) Schülern besucht, die wöchentlich an zwei Abenden Unterricht im Zeichnen erhielten. Nur die Lehrlinge der Schlachterinnung zu Bremerhaven erhielten das ganze Jahr hindurch wöchentlich in 2 Tagesstunden Unterricht in Deutsch und Rechnen. Im Winter 1909/1910 zählte die Gewerbeschule 189 (1908/1909: 171) Schüler. Die Schule bestand im letzten Winter aus fünf Parallelklassen, davon 1 für Maschinenbauer, Maschinenschlosser, Schlosser (I a), 1 für Mechaniker, Elektriker, Schiffbauer und Schiffszimmerleute (I b), 1 für Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Tischler, Glaser) (I c), 1 für Klempner und Kupferschmiede (I d), 1 Sammelklasse für sonstige Gewerbe (I e). Dem Unterrichte sind für diese Klassen wöchentlich 8—10 Stunden gewidmet. Neben diesen Parallelklassen der eigentlichen Gewerbeschule bestanden weiter die Fachschulen für Lehrlinge der Bäckerinnung in den drei Hafenorten und der Schlachterinnung mit teils 3, teils 2 wöchentlichen Unterrichtsstunden. Die Bäckerschule mit 61 Schülern (1908/1909: 53) war in drei Klassen abgestuft. Die Schlachterlehrlinge, 7 Schüler im Sommer, 6 im Winter (dieselbe Schülerzahl wie im Vorjahre), wurden nur in Deutsch und Rechnen unterrichtet, während in der Bäckerschule daneben in Klasse I und II Buchführung und in Klasse I Technik

des Bäckergerwerbes gelehrt wird. In den gesamten Unterricht an der Gewerbeschule teilte sich der Direktor mit 10 Lehrern, wovon gleichzeitig vier in der Vorschule tätig waren.

Die Maschinistenschule, die bisher nur zur Ausbildung von Seedampfermaschinisten bestimmt war, wurde im verflossenen Schuljahre von 159 Schülern (gegen 125 im Vorjahre) in vier Klassen besucht, von denen jedoch die III. und IV. Klasse gemeinsam unterrichtet wurden. Der I. Klasse gehörten 65, der II. 75, der III. 5, der IV. 14 Schüler an. Der Staatsprüfung unterzogen sich in Klasse I 46 (mit Erfolg 41) Schüler, in Klasse II 55 (mit Erfolg 48), in Klasse III und IV alle 19 (mit Erfolg 18). Für die Maschinistenschule sind neben dem Direktor vier Lehrer angestellt. Außerdem erteilt ein praktischer Arzt in den Klassen I und II der Anstalt Unterricht im sogenannten Samariterdienste.

In der mit der Maschinistenschule verbundenen Vorschule wurden im Sommer 1909: 29 Schüler in zwei Klassen (10+19), im Winter 1909/10 in drei Klassen 76 Schüler (27+28+21), unterrichtet. Im Sommer beschränkte sich der Unterricht auf Zeichnen (Fachzeichnen und Projektionszeichnen; 4 Stunden); im Winter fand der volle Kursus in Mathematik, Elektrotechnik und Physik, Maschinenlehre, Fach- und Projektionszeichnen statt. Der Winterunterricht nahm in jeder Klasse 10 Stunden wöchentlich in Anspruch. Das Lehrerkollegium der Vorschule bestand neben dem Direktor aus 6 Lehrern, wovon gleichzeitig 4 in der Gewerbeschule tätig waren.

Über die Ausgestaltung der Maschinistenschule zur Schiffssingenieur- und Seemaschinistenschule nach Maßgabe der Reichsvorschriften vom 7. Januar 1909 ist zwar im Berichtsjahre bereits eingehend verhandelt worden. Über das Ergebnis dieser Verhandlungen muß jedoch genauere Rechenschaft dem nächstjährigen Berichte vorbehalten bleiben.

II. Begeßack.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen betrug:

	April 1909		April 1910	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1) Realgymnasium und höhere Mädchenschule	286	201 = 487	279	211 = 490
2) Volksschule	245	207 = 452	272	234 = 506
		939		996

A. Realgymnasium.

Schülerbestand im April 1909: 265, 1910: 262. Die Gesamtfrequenz des letzten Jahres betrug 272 (84 aus Begeßack, darunter 3 Schülerinnen, 188 auswärtige, darunter 2 Schülerinnen). Die jetzigen Schüler sind auf die einzelnen Klassen in folgender Weise verteilt: I 10, Ober-II 10, Unter-II 33, Ober-III 26, Unter-III 37, IV 42, V 30, VI 52, Vorklasse 22. Der Reifeprüfung unterzogen sich im September 1909: 1 Schüler, im März 1910: 8 Schüler und 2 Schülerinnen, welche sämtlich die Prüfung bestanden. Von diesen beabsichtigten 3 neuere Sprachen, 3 Germanistik, 3 Jura, 1 Zahnheilkunde zu studieren, 1 wollte sich dem Zollsache widmen.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erwarben 19 Schüler, von denen 10 in der Schule verblieben.

In das Lehrerkollegium traten mit 1. April 1909 die schon im vorigen Berichte als berufen erwähnten Oberlehrer Otto Börner und Paul Jäger, sowie der wissenschaftliche Hilfslehrer Fritz Erlemann und der ordentliche Lehrer (Turnlehrer) Willy Baer. Am 26. Juni 1909 stellte auf Veranlassung des Stadtrates Oberlehrer Dr. Hauser seine unterrichtliche Tätigkeit ein. Zum Ersatze wurde für den Winter 1909/10 der Kandidat des höheren Schulamtes Wilhelm Lohse (geboren 27. Juli 1884 in Oldenburg) als wissenschaftlicher Hilfslehrer herangezogen. Er ging Ostern 1910 an die Realschule zu Bremerhaven über, und in die Stelle wurde als Oberlehrer der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Hans Rohlmann (geboren 6. Oktober 1884 in Begeßack) berufen.

⁴⁾ Darunter für Verzinsung und Tilgung von Schulbananleihen 5743,44 M und für Unterhaltung der Gebäude 651,69 M

Übertrag...	M	602 769,07
der Zuschuß für die private Mädchenschule	"	3 000,—
der Zuschuß für die Handelsschule	"	500,—
für Unvorhergesehenes einschließlich Pensionen der Vorsteherinnen der von der Stadt übernommenen Mädchenschulen	"	12 553,36
Zusammen...	M	618 822,43

Dagegen die Einnahmen:

an Schulgeldern bei Gymnasium und Realschule	M	82 870,53
bei der höheren Mädchenschule	"	30 399,18
bei den Volksschulen	"	1 346,—
bei der Gewerbe- und Maschinistenschule ..	"	12 282,—
an unbestimmten Einnahmen, (darunter für Mieten M 1603,50)	"	4 638,70
an bei der Maschinisten- u. Gewerbeschule „von der Knabenvolksschule für Verzinsung“ ..	"	2 871,72
	M	134 408,13

Mehrausgabe...	M	484 414,30
Staatszuschuß ..	"	50 000,—

Die Stadt hatte daher für ihr Schulwesen aufzubringen M 434 414,30
16 516,27 M mehr als im Jahre 1908/9.

c. In Begefaß betrugen die Ausgaben im Rechnungsjahre 1909/10

bei dem Realgymnasium	M	85 626,06
" der höheren Mädchenschule	"	33 403,12
" der Volksschule	"	62 671,—
" der Fortbildungsschule	"	8 413,22
Unbestimmte Ausgaben	"	105,—

Zusammen... M 190 218,40⁵⁾

Dagegen die Einnahmen:

an Schulgeldern beim Realgymnasium...	M	36 671,50
" " bei der höheren Mädchenschule	"	24 281,50
" Schulgeldern bei der Volksschule	"	5 773,25
" Schulgeldern bei der Fortbildungsschule (einschl. 1750 M Zuschüsse)	"	4 191,50
" Beiträgen zu den Schülerbibliotheken ..	"	436,50
Verschiedenes	"	379,83
an Turnhallenmiete	"	520,—
Zusammen...	"	72 254,08

Mehrausgabe...	M	117 964,32
Staatszuschuß...	"	54 000,—

Die Stadt hatte daher für ihr Schulwesen aufzubringen M 63 964,32,
8741,13 M mehr als im Jahre 1908/9. Die Mehrausgaben sind aus dem laufenden Haushalt bestritten.

Bremen, den 28. Oktober 1910.

Die Senatskommission für das Unterrichtswesen.

(gez.) J. Delrichs, Dr.

⁵⁾ Darunter für Unterhaltung der Gebäude 1027,65 M bei dem Realgymnasium, 510,60 M bei der höheren Mädchenschule und 525,96 M bei der Volksschule.

